

Erklärung

Ich erkenne die satzungsgemäßen Ziele der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. an und erkläre

hiermit den Beitritt zur Gesellschaft ab als:

- Ordentliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 65,00 €
- Ordentliches Mitglied (Student, Rentner, arbeitslos, Familienangehörige/r eines Mitglieds mit einem Jahresbeitrag von 32,50 €
- Ordentliches förderndes Mitglied mit einem Jahresbeitrag von (Mitgliedsbeitrag und Fördersumme) €
- Ich unterstütze die Zielsetzung der Gesellschaft durch eine Spende in Höhe von €

die ich auf das Spendenkonto bei der überwiesen habe. *(Zutreffendes bitte eintragen/ankreuzen)*

Ich ermächtige die Gesellschaft widerruflich, den von mir zu entrichtenden vorgenannten Beitrag zu Beginn eines jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos

Nr.:, BLZ,
bei der, in
durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Entstehen dem Verein durch die Zahlungsweigerung Kosten, werde ich diese auf Anforderung unverzüglich erstatten.

Ort, Datum Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass meine Daten für die satzungsgemäße Arbeit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. gespeichert und verwendet werden.

Ort, Datum Unterschrift

Ich möchte helfen.

- Ich interessiere mich für die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu!
- Ich interessiere mich für einen Freundeskreis in meiner Nähe. Bitte vermitteln Sie mir den Kontakt!
- Ich möchte ehrenamtlich mitarbeiten:
 - Ordnungsdienst und Spendensammlungen bei Veranstaltungen (z. B. Weihnachtliche Vesper, Gedenken an der Frauenkirche)
 - Mitgliederversammlung und Frauenkirchen-Festtage
 - Ausstellungen und Informationsstände in Dresden und außerhalb
 - Briefversandaktionen
 -

- Ich unterstütze die Zielsetzung der Gesellschaft durch eine Spende in Höhe von € die ich auf das Spendenkonto bei der überwiesen habe. *(Zutreffendes bitte eintragen/ankreuzen)*

Ort, Datum Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass meine Daten für die satzungsgemäße Arbeit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. gespeichert und verwendet werden.

Ort, Datum Unterschrift

Jahrbuch „Die Dresdner Frauenkirche“

mit CD aus der Dresdner Frauenkirche

- Ich möchte Abonnent des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ werden. Bitte senden Sie mir ab 2012 bis auf Widerruf sofort nach Erscheinen ___ Exemplar(e) zum Preis von je 29,95 € zuzüglich Versandkosten (in Deutschland derzeit ab 5,95 €) zu.
 - Ich möchte kein Abonnent werden. Bitte senden Sie mir sofort nach Erscheinen ___ Exemplar(e) von Band 16 (2012) des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ zum Preis von je 29,95 € zuzüglich Versandkosten (in Deutschland derzeit ab 5,95 €) zu.
 - Bitte senden Sie mir den kostenlosen Produktkatalog „Frauenkirchen-Magazin“ zu, der eine Auswahl des Souvenir-Sortimentes des Frauenkirchen-Shops zum Bestellen präsentiert.
 - Ich möchte mein Jahrbuch / meine Jahrbücher gemäß oben stehender Bestellung zur 9. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 27. Oktober 2012 am Verkaufsstand direkt vor Ort erwerben.

Ort, Datum Unterschrift

Sie haben ein Widerrufsrecht von zwei Wochen in Textform oder durch Rücksendung der Waren an die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden; bei Rücksendewunsch wenden Sie sich bitte vorab unter 0351 / 656 06 83 telefonisch an uns. Bei einem Warenwert über 40,00 € tragen wir die Kosten der Rücksendung. Diese muss von uns als Retourensending nach telefonischer Absprache ausgelöst werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Dresdner Frauenkirchen-Uhr

Hiermit bestelle ich für umseitigen Absender:

- Exemplar(e) Edition „Mechanik“, Ø 36 mm, 650,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl für Damen, Ø 30 mm, 109,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl für Herren, Ø 35 mm, 109,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl vergoldet für Damen, Ø 30 mm, 134,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl vergoldet für Herren, Ø 35 mm, 134,00 €
- Exemplar(e) der 21. Edition, Ø 34 mm, 69,00 €
- Exemplar(e) der 22. Edition, Ø 33 mm, 69,00 €
- Exemplar(e) der Jugenduhr blau, Ø 37 mm, 39,00 €
- Exemplar(e) der Jugenduhr weiß, Ø 37 mm, 39,00 €

Ort, Datum Unterschrift

Der Preis versteht sich inklusive Mehrwertsteuer und zuzüglich einer Versandkostenpauschale von 5,95 € pro Bestellung. Der Versand erfolgt per Rechnung an den Absender.



Rundbrief

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

„EVA2012“
Gedenken an der Frauenkirche
Gewalt und öffentliche Ordnung
19. Weihnachtliche Vesper

Frauenkirchen-Festtage
Exkursionen
Frauenkirchentag in Warendorf
Aus den Förderkreisen

22

September 2012



Bitte ausreichend frankieren

Bitte ausreichend frankieren

Bitte ausreichend frankieren

Bitte ausreichend frankieren

Absender:

Name, Vorname
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Kundennummer, sofern vorhanden

Name, Vorname
 Geburtsdatum
 Beruf
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Mitgliedsnummer, sofern vorhanden

Deutsche Post
 ANTWORT

Gesellschaft zur Förderung der
 Frauenkirche Dresden e.V.
 Georg-Treu-Platz 3
 01067 Dresden

RB 23/2013

Absender:

Name, Vorname
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Kundennummer, sofern vorhanden

Name, Vorname
 Geburtsdatum
 Beruf
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Mitgliedsnummer, sofern vorhanden

Deutsche Post
 ANTWORT

Gesellschaft zur Förderung der
 Frauenkirche Dresden e.V.
 Georg-Treu-Platz 3
 01067 Dresden

RB 23/2013

Absender:

Name, Vorname
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Kundennummer, sofern vorhanden

Name, Vorname
 Geburtsdatum
 Beruf
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Mitgliedsnummer, sofern vorhanden

Deutsche Post
 ANTWORT

Gesellschaft zur Förderung der
 Frauenkirche Dresden e.V.
 Georg-Treu-Platz 3
 01067 Dresden

RB 23/2013

Absender:

Name, Vorname
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Kundennummer, sofern vorhanden

Name, Vorname
 Geburtsdatum
 Beruf
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort
 Telefon, Fax
 Mitgliedsnummer, sofern vorhanden

Deutsche Post
 ANTWORT

Gesellschaft zur Förderung der
 Frauenkirche Dresden e.V.
 Georg-Treu-Platz 3
 01067 Dresden

RB 23/2013

Der Frauenkirchen-Shop
 Georg-Treu-Platz 3
 01067 Dresden

RB 23/2013

Der Frauenkirchen-Shop
 Georg-Treu-Platz 3
 01067 Dresden

RB 23/2013

ZUM GELEIT



Liebe Freundinnen und Freunde der Frauenkirche,

vielen Menschen kommt, wenn sie die Frauenkirche sehen oder von ihr hören, das Wort „Versöhnung“ in den Sinn. Die Mehrzahl meint damit das Bauwerk als solches. Ein Stein gewordenes Symbol für den Willen zum Wiederaufbau dessen, was der Krieg zerstört hat. Symbol auch für gelebte Versöhnung über Ländergrenzen hinweg, sei es durch materielle Unterstützung mit Geld oder durch Sachleistungen. Markante Beispiele dafür sind das Kuppelkreuz, das unsere britischen Freunde spendeten oder die Flammenvase der polnischen Freunde aus Gostyń.

Doch eine Reduzierung von Versöhnung auf das bloße Bauwerk greift zu kurz. Die auch Jahre nach der Weihe anhaltende Begeisterung im In- und Ausland für die Frauenkirche mit nunmehr über 14 Millionen Besuchern kommt auch aus dem tatsächlichen „Versöhnung leben“. Dies zeigt sich in verschiedenen Facetten des Lebens an und in der Frauenkirche. Die Bandbreite reicht von weltweit beachteten Besuchen internationaler Gäste bis hin zu vielen Aktionen bürgerschaftlichen Engagements. So konnte vor wenigen Wochen Bundespräsident Joachim Gauck mit rund 180 Vertretern des diplomatischen Corps durch Landesbischof Jochen Bohl und die Geschäftsführung der Stiftung begrüßt werden, nachdem bereits US-Präsident Barack Obama sowie die niederländische Königin Beatrix die Frauenkirche besucht hatten.

Weniger staatsmännisch, dafür umso

lebhafter ging es bei der „Peace Academy EVA2012“ zu. Hier trafen sich Jugendliche aus 19 Nationen, um gemeinsam Wege zum Frieden zu diskutieren. Hier konnte die Fördergesellschaft der Stiftung Frauenkirche Dresden sowohl materiell als auch personell helfen, dass das Projekt zu einem großen Erfolg wurde.

Auch unsere Vereinsexkursionen nach Rom und Polen halfen, wieder einen Baustein für das gegenseitige Verständnis unterschiedlicher Lebensweisen und -kulturen zu schaffen. Nicht zuletzt sei auf die Bronzeplastik – ein Geschenk der Stiftung Frauenkirche – für die Kathedrale von Coventry verwiesen. Sie ist nun ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit der beiden Nagelkreuzgemeinden mit dem gemeinsamen Willen des „Versöhnung leben“ und zeigt zugleich, dass dieses Anliegen nicht auf einen Ort begrenzt ist.

Wichtige Grundlage und lebendige Stütze vieler Aktivitäten der Fördergesellschaft sind Sie, liebe Leser, sowohl als Spender als auch als Mitglieder. Nur dank Ihrer Unterstützung kann die ganze Bandbreite an Projekten der Fördergesellschaft durchgeführt werden. Dafür bedanken wir uns herzlich und bitten um Ihre weitere Unterstützung, z. B. bei der Werbung neuer Mitglieder.

Ihr Gunnar Terhaag
Schriftführer

Inhaltsverzeichnis

Das war „EVA2012“	2
13. und 18. Februar 2012	4
Gewalt und öffentliche Ordnung	6
19. Weihnachtliche Vesper	8
Frauenkirchen-Festtage 2011 und 8. OMV	9
Exkursionen	13
Sinnlichkeit, Intellekt und Bekenntnis	18
Symbolträchtiges Geschenk	20
Nine Lessons and Carols	21
Morgenandachten	22
Baumaßnahmen	23
„Canaletto-Blick“ wieder zurück	24
Lions-Weltpräsident in der Frauenkirche	25
Frauenkirchen-Uhren	26
Jahrbuch 2012	26
Kreuzworträtsel	27
Die Frauenkirche zu Gast im Münsterland	28
Aus dem Leben der Freundeskreise	30
Spenden und Spendenkonten	32
Ehrungen	33
Rückblende	34
In memoriam	36
Wir sagen Danke	37
Leben in der Frauenkirche	38
Adressen, Vorstand	39
Impressum, Abbildungsnachweis	40

Titelbild: Bundespräsident Joachim Gauck und Landesbischof Jochen Bohl in der Frauenkirche, 3.9.2012.

2. Umschlagseite, S. 2-3: „EVA2012“, 25.-28.5.2012.

3. Umschlagseite: Frauenkirchen-Festtage, 22.-25.9.2011.

4. Umschlagseite: Konzert in der Frauenkirche (MDR Rundfunkchor Leipzig, Staatskapelle Dresden, Leitung: Daniel Harding), 20.3.2010.



DAS WAR „EVA2012“

FRIEDENSAKADEMIE AN DER FRAUENKIRCHE

Mit einer symbolischen Abschlussaktion ging am Pfingstwochenende 2012 die zweite Friedensakademie in und um die Dresdner Frauenkirche zu Ende. 490 Teilnehmer, darunter 135 internationale Gäste aus 19 Ländern, hatten sich vom 25. bis 28. Mai 2012 über Friedenswege in der heutigen Zeit ausgetauscht. „Die internationale Peace Academy hat gezeigt, dass sich eine gemeinsame und kraftvolle Friedensstimme aus den vielen Sprachen der Welt erheben kann,“ resümiert Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt. „Nicht nur der Wunsch nach Frieden, sondern die Bereitschaft, ihn selbst als Friedenstreiber voranzubringen, wurde auf beeindruckende Art sichtbar.“



Gemeinsam mit der Sächsischen Landeskirche, der Evangelischen Jugend (aej) und der EKD hatten die Stiftung und die Fördergesellschaft junge Menschen nach Dresden eingeladen. 370 Dauerteilnehmer und Mitwirkende von fünf Kontinenten sowie 120 Tagesbesucher waren dem Ruf gefolgt. Unter dem Motto „FRIEDENS-

TREIBER – Zwischen Küchentisch und Krisenherd“ wurden zwischenmenschliche wie weltpolitische Konflikte thematisiert. Am Pfingstmontag 2012 ging die zweite Friedensakademie mit dem gemeinsamen Nachbilden einer Friedenstaube aus 120 Einzelteilen zu Ende.

„Viele haben große Friedensideen,



Die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. hat die Veranstaltung sowohl mit 23.000 € zur Finanzierung als auch personell unterstützt.



fühlen sich aber zu klein für deren Verwirklichung,“ erklärte Landesjugendpfarrer Tobias Bilz, der zum Vorbereitungsteam der Akademie gehörte. „Sie zu ermutigen und zu zeigen, was aus gemeinsamem Handeln erwachsen kann, war das Ziel.“ Dies war auch die Botschaft seiner Predigt im Pfingstgottesdienst der mit 1.100

Besuchern gefüllten Frauenkirche: „Wir brauchen keine Helden und keinen Aktionismus. Mit kleinen Schritten setzen gewöhnliche Menschen Zeichen – jeder an seinem Platz. Wenn wir jungen Menschen zeigen, dass ihre Kompetenzen genau die richtigen auf dem Weg zum Frieden sind, ist schon viel gewonnen.“

Intensiv und vielfältig setzten sich die Teilnehmer mit dem Thema Frieden auseinander. Sie hörten bewegende Berichte aus Utøya (Norwegen), Israel oder Mexiko, hinterfragten im Militärgeschichtlichen Museum mit Vertretern der Bundeswehr und Kriegsdienstverweigerern Pazifismus und militärische Intervention, setzten sich künstlerisch mit sozialen Konflikten auseinander und ließen sich inspirieren von zahlreichen Bühnendarbietungen aus den eigenen Reihen und von gestandenen Künstlern wie Max Prosa und D:Projekt. Außerhalb der Veranstaltungsformate gab es regen Austausch im EVA-Dorf vor der Frauenkirche.

Als die Teilnehmer nach Hause reisten, nahmen sie Impulse, neue Freunde und jede Menge Motivation mit. „Ich fand es spannend zu hören, mit welchen Aspekten von Frieden und Konflikt jeder hier zu tun hat. Aus den Workshops und den vielen Gesprächen nehme ich wirklich viel mit,“ erzählte die 23-jährige US-Amerikanerin Karen. „Die Peace Academy ist eine gute Plattform für junge Leute, um mehr über die Friedensarbeit zu lernen. Mir selbst hat sie durch meinen Workshop Sicherheit und Mut gegeben, auch zu Hause mehr mit Jugendlichen zu arbeiten“ erklärte der indische Pfarrer Jakhin Huika. Und die 23-jährige Hallenserin Anna meint: „Ich habe hier das Gefühl gewonnen, dass wir sehr wohl die Welt ein kleines Stückchen besser machen können. Ich hatte schon vor der Peace Academy erste Schritte als Friedensstreiber gemacht, aber jetzt fühle ich mich richtig bestärkt darin, größere Schritte zu gehen.“ AS





GEDENKEN AN DER FRAUENKIRCHE

Dass Verletzung und Zerstörung durch die Kraft eines versöhnlichen Miteinanders überwunden werden können, zeigt die Frauenkirche eindrücklich. Sie ist dadurch für viele Menschen zu einem wichtigen Ort geworden, an dem sie sowohl der Schrecken von Krieg und Gewalt gedenken wollen, aus dem sie aber zugleich Kraft und Zuversicht schöpfen,“ erklärte Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann vor dem 13. Februar 2012, dem Tag des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens am Ende des Zweiten Weltkrieges. Die Frauenkirche war den gesamten Tag über Ort des Erinnerns. Die Kirche konnte besichtigt werden; mittags und abends fanden Friedensandachten statt, zum Teil von Zeitzeugen mitgestaltet und besucht. Am späten Abend öffnete die Kirche im Anschluss an das gemeinsame Geläut aller Dresdner Kirchenglocken zur traditionellen Nacht der Stille. Das seit dem Jahre 2000 gemeinsam mit dem Evangelisch-Lutherischen Stadtjugendpfarramt Dresden organisierte Angebot stand unter der Überschrift „Wachen und Beten für die Überwindung von Rassismus, Krieg und Gewalt“.

Die Fördergesellschaft lud am Nachmittag wieder zum stillen Gedenken und Erinnern, zu Gesprächen und Begegnungen vor der Frauenkirche ein. Gegen eine Spende wurden Kerzen bereitgehalten. Sie sind ein Zeichen des wahrhaftigen Erinnerns an die Opfer des Zweiten Weltkrieges und der Gewaltherrschaft und eine Mahnung gegen jeden Missbrauch des Gedenktages. Wie in den vergangenen Jahren wurde auf die Fassade der Frauenkirche wieder eine brennende Kerze projiziert. Ein Höhepunkt der Gedenkveranstaltung vor der Frauenkirche war die Installation „10.000

Kerzen für Dresden“ auf dem Neumarkt. Tausende Menschen bildeten aus unzähligen Lichtern eine fast 20 Meter große Kerze. Sie wurde zum Zeichen des Gedenkens, zum Symbol für das friedliche, demokratische und weltoffene Dresden und zum sichtbaren Zeichen der Toleranz, Verständigung und Versöhnung.

Wie in den vergangenen Jahren lud die Fördergesellschaft wieder zum „Dresdner Gedenkweg“ ein. Er begann im Innenhof der Synagoge und endete an der Kreuzkirche. Der „Dresdner Gedenkweg“ leistet einen Beitrag zum Erinnern wider das Vergessen am 13. Februar, dem Schicksalstag für Dresden. Die Teilnehmer erlebten gemeinsam authentische Orte und hörten dort zeitgenössische Texte. Die unterschiedlichen Aspekte des Tages wurden erfahrbar. Jede Station vermittelte einen eigenen, an anderer Stelle schwer nachzuvollziehenden Eindruck. Die Menschen

konnten jeweils die auf diesen Ort gerichtete Lesung hören oder in Stille verharren. Die Stationen waren: Synagoge – „Großer Trauernder Mann“ am Georg-Treu-Platz – Trümmerstück der Frauenkirche an der Nordseite der Frauenkirche – Kathedrale am Schlossplatz – Baustelle der Gedenkstätte „Sophienkirche – Busmannkapelle“ – Gedenkort Altmarkt-Südseite – „Steine des Anstoßes“ Südseite der Kreuzkirche.

Um in den Tagen um den 13. Februar dem stillen Gedenken einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, gab es auch 2012 wieder weiße Rosen zum Anstecken. Erhältlich waren sie unter anderem im Besucherzentrum Frauenkirche, beim Besucherdienst & Ticketservice der Stiftung Frauenkirche, im Frauenkirchen-Shop und am 13. Februar bis zum späten Abend bei den ehrenamtlichen Helfern der Fördergesellschaft auf dem Neumarkt.

HJJ, AS



MAHNWACHE FÜR DEN FRIEDEN

Seit Rechtsextreme am Sonabend nach dem 13. Februar Aufmärsche planen, ermutigen die Kirchen alle Menschen dazu, aktiv für Demokratie einzustehen und sich deutlich gegen Rechtsextremismus zu positionieren. „Diese menschenverachtende Ideologie steht dem christlichen Menschenbild total entgegen und darf in unserer Stadt keinen Raum gewinnen“, so Pfarrer Dr. Christoph Schneider, stellvertretender Superintendent für den Kirchenbezirk Dresden Mitte. „Mit unseren Aktionen wollen wir einem fröhlichen, offenen und gewaltfreien Miteinander Raum geben und zugleich viele Menschen bewegen, mit uns in die Innenstadt zu kommen.“

Für den 18. Februar 2012 wurden deshalb zahlreiche Veranstaltungen unter dem Motto „Bunt unterwegs für Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe“ geplant und auf die zentrale städtische Kundgebung auf dem Dresdner

Schlossplatz abgestimmt: Vormittags fanden in den Evangelisch-lutherischen Kirchen St. Markus, Martin-Luther, Lukas und Friedenskirche sowie in der Ev.-meth. Zionskirche Friedensgebete statt. Daran schlossen sich „Bittgänge für den Frieden“ an. Diese führten in die Innenstadt zur Kreuz- und zur Dreikönigskirche. In beiden Kirchen traten von 11:30 bis 12:45 Uhr Künstler verschiedenster Genres auf, um Gesicht zu zeigen gegen rechtsextremistische Aufmärsche und Einstellungen in den Köpfen. Darunter waren Literaten wie Christoph Kuhn oder Volker Sielaff, Sänger wie Sebastian Krumbiegel oder Gunther Emmerlich, aber auch Musiker der Sächsischen Staatskapelle, der Chor der Semperoper, die Band „Wunderbundt“ oder Wolfgang Schaller von der Herkuleskeule.

Vor der katholischen St. Pauluskirche, der Leubener Himmelfahrtskirche und vor der Frauenkirche fanden

von 12 bis 17 Uhr Mahnwachen statt. Vor der Frauenkirche brannten Kerzen, jeweils zur halben Stunde gab es ein kurzes Friedensgebet vor dem Denkmal Martin Luthers auf dem Neumarkt. Dazwischen konnten die Dresdnerinnen und Dresdner miteinander ins Gespräch kommen. So waren bei milden Temperaturen ständig bis zu 30 Menschen beisammen; im Laufe des Tages mehr als 500 Besucher. Organisiert wurde die Mahnwache von der Fördergesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro der Frauenkirche. Danach waren alle zur stillen Einkehr in die Frauenkirche eingeladen. AS



Links und Mitte: Installation „10.000 Kerzen für Dresden“, rechts: „Dresdner Gedenkweg“, 13.2.2012.





GEWALT UND ÖFFENTLICHE ORDNUNG

Am 26. Januar 2012 hat der Inhaber des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich der TU Dresden Prof. Dr. phil. habil. Werner J. Patzelt im Rahmen unseres Donnerstagsforums einen Vortrag über „Gewalt und öffentliche Ordnung – und was das mit Dresdens 13. Februar zu tun hat?“ gehalten. Ausgehend von Theorien über die öffentliche Ordnung und die Einhegung von Gewalt beschrieb er zunächst die Anwendung von Gewalt als außenpolitische und innenpolitische Erscheinung. Für beide Fälle bietet sich Dresdens 13. Februar als vorzügliches Beispiel an. Schon die Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg sei auch im Zusammenhang von Gewalt und öffentlicher Ordnung zu sehen, denn die Deutschen ließen es zur Zeit der Weimarer Republik zu, dass ein von Natur aus auf Gewalt setzendes Regime an die Macht kommen und eine Diktatur errichten konnte. Dieses Regime führte sie in einen ganz unnötigen Krieg von ganz unnötiger Grausamkeit, provozierte also viele andere Staaten durch seine nun auch nach außen gewendete Gewalttätigkeit. Der Sturm, den die Deutschen säten, kehrte als alles vernichtender Feuersturm nach Deutschland zurück und vernichtete am 13. Februar 1945 die Stadt Dresden, die ja auch schon längst in die Hand von gewalttätigen Nazis gefallen war. Hieraus seien folgende Lehren zu ziehen:

- Erlaube nie einer gewaltbereiten politischen Gruppierung, in einem Staat die Macht zu erlangen!
- Vermeide unbedingt unprovokierte Aggression gegenüber anderen Staaten!
- Kurzum: Baue politische Ordnungen auf, die sowohl im Inneren als auch nach außen friedlich sind! Seit nach der Wiedervereinigung in

ganz Deutschland wieder jeder versuchen kann, nach seiner eigenen politischen Fassung selig zu werden, ranken sich um den 13. Februar in Dresden Streit und handfeste Gewalt:

- Streit um das Recht von Rechtsradikalen, auf ihre ganz besondere Weise mit ganz besonderer Zielrichtung der Zerstörung Dresdens zu gedenken,
- Streit auf der Straße zwischen marschierwilligen Rechten und verhin-derungswilligen Anti-Rechten,
- „sekundäre Straßenschlachten“, gesucht nicht zuletzt von Krawalltouristen.

Vor diesem Hintergrund bewege die Bürgerschaft vor allem die Frage, wie Dresden vor öffentlicher Gewalt-samkeit im Umfeld des 13. Februar geschützt werden könne. Die ursprüngliche Präferenz eines Großteils der Bürger, ein stilles Gedenken ohne Provokationen von rechts und links, sei gescheitert, weil es trotz aller Bemühungen dennoch zu Gewalt im Streit von Rechts- und Linksradi- kalen gekommen ist. Dabei habe ein Großteil der Linken das Ziel, rechte Demonstrationen zu unterbinden, damit jene unter sich bleiben können, die „in der richtigen Gesinnung“ der Zerstörung Dresdens gedenken. Dies führte unmittelbar zur Gewaltanwen- dung im öffentlichen Raum.

Seit mehreren Jahren gibt es nun neue symbolträchtige Massenaktionen der Bürgerschaft mit dem Ziel, das Interesse von den Radikalen abzulenken. Die nötigen Zeichen werden nicht defensiv im Stillen gesetzt, sondern offensiv mit Anspruch auf vorrangige, wenn nicht exklusive öffentliche Auf- merksamkeit bei demonstrativer ei- gener Gewaltlosigkeit.

Die Dresdner Erfahrungen führen laut Patzelt hinsichtlich des Zusammen-

hangs von öffentlicher Ordnung und Gewalt zu folgenden Erkenntnissen:

- Gewaltsamkeit kann selbst bei bei- derseits (!) lauterer Motiven ent- stehen.
- Einmal entstanden, zieht Gewalt- samkeit Abenteuer mit ganz un- lauterer Motiven an, an die dann meist das „Gesetz des Handelns“ übergeht.
- Ab einem bestimmten Grad der Aufschaukelung sind beide Seiten so von ihren Motiven überzeugt, dass die Gewaltfreiheit als Grund- forderung pluralistischen Streits entbehrlich, ja hinderlich wirkt.

Ganz im Gegenteil: Man sucht die gewaltsame Auseinandersetzung, in- dem man den Gegner selbst seinen ge- nehmigten Demonstrationsweg nicht gehen lassen will und freut sich nach solcher Durchsetzung wie eine Kriegs- partei nach einem Schlachtgewinn.

Werner Patzelt bezog aber die grund- sätzliche Position, dass die Freiheit zu demonstrieren stets auch die Freiheit des Andersdenkenden sei. Stehen dem öffentliche Belange entgegen, werden die Ordnungsbehörden oder Gerichte eine Demonstration schon verbieten oder auf einen unschädlichen Weg verweisen. Deswegen dürfe eine ge- nehmigte Demonstration auch nicht verhindert werden. Legitim sei es hin- gegen immer, während einer solchen Demonstration selbst zu zeigen, was man von ihrem Anliegen hält, z. B. durch Pfeifen, Sprechchöre, Schimp- fen und das Zeigen von Transparenten. Gewalt gegen Personen oder Sachen dürfe dabei aber nicht angewendet werden, wobei Patzelt auch Sitzblo- ckaden zur Gewalt rechnet, weil sie dem Andersdenkenden rein physisch sein Demonstrationsrecht nehmen. Er befürwortet stattdessen eine eigene Demonstration oder Kundgebung, am



besten mit viel mehr Teilnehmern und besseren Argumenten, als sie die bekämpfte Organisation hat. In der Konsequenz habe der Staat als die öffentliche Gewalt hier für Gewaltlosigkeit, auch gegenüber erbittert abgelehnten Positionen oder Personen, zu sorgen. Keinesfalls dürfe daher die Polizei als Sachwalter des Staates mit Gewalt bedroht werden. Sobald sie nämlich auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht mehr das Sagen hat, sei der Weg frei für die Gewalttätigeren, oft genug die Feinde von Freiheit und Frieden. Zum Abschluss fasste er seine Lehren aus dem Beispiel 13. Februar in Dresden thesenartig zusammen:

- Es lohnt sich, gegen alle Gewalt-

tätigkeit zu sein und sowohl friedliebende als auch effektiv Frieden durchsetzende staatliche Strukturen zu haben und zu erhalten.

- Es führt in die falsche Richtung, missliebige politische Positionen gewaltsam an ihrer Artikulation zu hindern. Damit untergräbt man eine gewaltfreie freiheitliche Ordnung.
- Also gilt: Selbst wer Recht hat, darf nicht gewalttätig werden, sondern hat die Gewaltanwendung der Polizei zu überlassen. Eine Ausnahme von dieser notwendigen Regel gibt es auch für jene nicht, die eine (wie sie meinen) „ethisch überlegene“ Position beziehen.

- Lohnend ist es, weitere Arenen für die Bekundung streitiger Positionen zu eröffnen und die gewaltsamen uninteressant zu machen. Diesbezüglich ist Dresden mit Menschenketten und gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Gedenkveranstaltungen aller politischen und gesellschaftlichen Kräfte auf dem rechten Weg.

Dieser Weg sei weiter zu gehen, um nie der Hoffnung zu erliegen, ein Kurzschluss zwischen „richtiger politischer Gesinnung“ und deren Durchsetzung durch „notwendige Gewalt“ sei einer freiheitlichen politischen Ordnung dienlich. AS



Oben rechts: Menschenkette (V. l. u. a.: Staatsminister Dr. Jürgen Martens, Staatsminister Klaus Ulbig, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler), 13.2.2012, unten: Prof. Dr. Werner J. Patzelt.

Donnerstagsforum 2012

Eröffnungsvortrag der Frauenkirchenfesttage 2012:

Donnerstag, 25. Oktober 2012, 19:30 Uhr – Unterkirche: Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Georg Lippert, Dresden
 „Herausforderung Kuppelbau – Ein zentrales Motiv europäischer Kunst- und Baugeschichte“

Montag, 3. Dezember 2012, 19:30 Uhr – Unterkirche: Superintendent i. R. Dr. theol. Christoph Wetzel, Dresden
 „Dresden in den Kämpfen zwischen Berlin und Wien im Siebenjährigen Krieg“

19. WEIHNACHTLICHE VESPER VOR DER FRAUENKIRCHE

Zur nunmehr 19. Weihnachtlichen Vesper vor der Frauenkirche auf dem Dresdner Neumarkt lud die Fördergesellschaft gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche am 23. Dezember 2011 ein. Mehr als 18.000 Besucher waren gekommen. Bereits ab 16 Uhr erklang weihnachtliche Bläsermusik, gespielt von den Musikern der Vereinigten Posaunenchor der Sächsischen Posaunenmission e.V. (Leitung: Andreas Altmann), die

aus ganz Sachsen nach Dresden gekommen waren.

Landesbischof Jochen Bohl, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Zweiter Bürgermeister Detlef Sittel, Superintendent Albrecht Nollau und die Frauenkirchen-Pfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann wirkten an der Vesper mit. Das musikalische Programm gestalteten Anja Zügner (Sopran), Elisabeth Wilke (Alt), Egbert Junghanns (Bariton), Gunther Emmerlich (Bass), der Dresdner Motettenchor unter der Leitung von

Matthias Jung und das Blechbläserensemble Ludwig Güttler. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Ludwig Güttler.

Diesmal hatten sich die Künstler etwas Besonderes für die Gäste ausgedacht: Zwischen 15:30 und 16:30 Uhr waren Ludwig Güttler und Gunther Emmerlich mit einem Bauchladen auf dem Neumarkt unterwegs, um die berühmten Frauenkirchen-Uhren, signierte CDs und anderes anzubieten und Autogrammwünsche zu erfüllen. AS



Posaunenbläser zur 19. Weihnachtlichen Vesper vor der Frauenkirche, 23.12.2011, unten rechts: Teilnehmer der Frauenkirchen-Festtage vor dem Museum „Festung Dresden“ unter der Brühlschen Terrasse, 25.9.2011.

Sonntag, 23. Dezember 2012, 17.00 Uhr vor der Frauenkirche:

20. Weihnachtliche Vesper

Barbara Christina Steude, Sopran; Elisabeth Wilke, Alt; Egbert Junghanns, Bariton; Gunther Emmerlich, Bass; Dresdner Motettenchor, Leitung: Matthias Jung; Blechbläserensemble Ludwig Güttler; Vereinigte Posaunenchor der Sächsischen Posaunenmission e. V.; Musikalische Gesamtleitung: Ludwig Güttler. (Änderungen vorbehalten)

Ihre Spende ist uns wichtig!



FRAUENKIRCHEN-FESTTAGE 2011



Vom 22. bis 25. September 2011 lud die Fördergesellschaft zu den Frauenkirchen-Festtagen 2011 ein. Das vielfältige Programm reichte von Vorträgen über Gottesdienste und Konzerte bis hin zu thematischen Führungen auf dem Dresdner Neumarkt, in der Festung Dresden unter der Brühlschen Terrasse und auf dem Alten Katholischen Friedhof. Traditionsgemäß arbeitete die Fördergesellschaft dabei eng mit der Stiftung Frauenkirche Dresden zusammen.

Den Auftakt der Festtage bildete die von der Stiftung in Kooperation mit Deutschlandradio Kultur am 22. September 2011 in der Frauenkirche veranstaltete Podiumsdiskussion „Der Preis des Wohlstandes – Verkauft der Westen seine Werte?“. An der von Alexandra Gerlach moderierten Diskussion nahmen Prof. Dr. Dietrich Böhler (bis 2010 Professor an der FU Berlin für Praktische Philosophie, Ethik und Theorie der Sozialwissenschaften, Gründer und Vorstand des Hans-Jonas-Zentrums), Dr. iur. Jürgen Schmude (Bundesminister und MdB a. D., ehem. Präses der Syno-

de der EKD, Mitglied im Nationalen Ethikrat) und Dr. phil. Theo Sommer (Publizist, Essayist und Autor, DIE ZEIT, Hamburg) teil.

Der Sonnabend stand ganz im Zeichen der Mitgliederversammlung. Der traditionelle Empfang der Mitglieder folgte am Abend im Haus der Kirche – Dreikönigskirche.

Geistlicher Höhepunkt der Festtage war der Gottesdienst mit Abendmahl am 25. September 2011. Die Predigt hielt Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann; musikalisch wurde der Gottesdienst gestaltet durch Anja Zügner (Sopran), Ludwig Güttler (Trompete und Corno da caccia) sowie Friedrich Kircheis und Samuel Kummer (Orgel).

Den Abschluss der Festtage bildete die Geistliche Sonntagsmusik am 25. September 2011. Es erklangen Werke des Barock von Dietrich Buxtehude, Gottfried August Homilius, Johann Sebastian Bach u. a. Die Ausführenden waren: Anja Zügner (Sopran), Ludwig Güttler (Leitung und Solist), Virtuosi Saxoniae Solistenensemble und Pfarrer Holger Treutmann (Geistliches Wort, Gebet und Segen). AS

Frauenkirchen Festtage 2012

Donnerstag, 25. Oktober 2012

18:00 Uhr Ökumenisches Abendgebet ☉
Unterkirche der Frauenkirche

19:30 Uhr Vortrag im Rahmen des Donnerstagsforums ☹
Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Georg Lippert, Dresden

„Herausforderung Kuppelbau – Ein zentrales Motiv europäischer Kunst- und Baugeschichte“

Unterkirche der Frauenkirche, nach dem Vortrag findet für unsere Mitglieder ein geselliges Beisammensein im „Steiger am Landhaus“ statt.

Freitag, 26. Oktober 2012

12:00 Uhr Orgelandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und anschließender Kirchenführung ☹

Hauptraum der Frauenkirche

13:00 bis 17:30 Uhr Informationsaustausch der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und der in- und ausländischen Freundeskreise ☹
Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Hauptstr. 23, 01097 Dresden, es ergehen gesonderte Einladungen.

14:00 Uhr Führung in der Russisch-Orthodoxen Kirche „Heiliger Simeon vom Wunderbaren Berge“ ☹

Fritz-Löffler-Str. 19, 01069 Dresden, Dauer: ca. 1,5 h, Eintritt: 1,00 € / Person wird vor Ort kassiert.

16:00 Uhr Führung im Militärgeschichtlichen Museum Dresden ☹

Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden, Dauer: ca. 1,5 h, Eintritt: 4,00 € / Person wird vor Ort kassiert.

Bitte beachten Sie, dass sich die Führungen und das Förderkreistreffen überschneiden.

18:00 Uhr Abendandacht mit anschließender Kirchenführung ☹

Hauptraum der Frauenkirche



TREFFEN DER FREUNDESKREISE

19:30 Uhr Empfang ②

Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Hauptstr. 23, 01097 Dresden

20:00 Uhr Präsentation Frauenkirche mit Orgelmusik ①

Orgel: Frauenkirchenorganist Samuel Kummer, Präsentation: Dr. Anja Häse
Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Bitte beachten Sie, dass eine gleichzeitige Teilnahme am Empfang und an der Präsentation mit Orgelmusik nicht möglich ist.

Sonnabend, 27. Oktober 2012

10:00 bis 16:30 Uhr 9. Ordentliche Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. ②
Festvortrag „Über die Zivilcourage – was ist das heute?“: Prof. Dr. theol. habil. Richard Schröder

Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Hauptstr. 23, 01097 Dresden

20:00 Uhr Jubiläumskonzert anlässlich des 7. Jahrestages der Kirchweihe ①
Carl Maria von Weber: Messe Nr. 1 Es-Dur „Freischütz-Messe“

Sopran: Christina Elbe, Alt: Ulrike Zech, Tenor: Eric Stokloßa, Bass: Sebastian Richter, Chor der Frauenkirche, Philharmonisches Orchester Altenburg-Gera, Leitung: Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Sonntag, 28. Oktober 2012

11:00 Uhr Gottesdienst zum Kirchweihfest ①

Landesbischof Jochen Bohl, Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann

Frauenkirche, gesonderter Einlass für Mitglieder der Fördergesellschaft

13:00 Uhr Führung in der Neuen Synagoge zu Dresden ⑤

Hasenberg 1, 01067 Dresden, Dauer: ca. 1,5 h, Eintritt: 4,00 € / Person wird vor Ort kassiert. Männliche Besucher bitte mit Kopfbedeckung!

Am 23. September 2011 trafen sich nachmittags Vertreter der Freundeskreise und des Vorstands der Fördergesellschaft zum Informationsaustausch im Hotel Martha-Hospiz in Dresden. Pfarrer Sebastian Feydt berichtete zunächst über den 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der vom 1. bis 5. Juni 2011 unter der Losung „...da wird auch dein Herz sein“ in Dresden stattgefunden hatte. Die Frauenkirche war mit mehr als 30 Veranstaltungen ein begehrtes Ziel für rund 40.000 Besucher, die an Andachten mit Orgelmusik und Chorgesang sowie an Vorträgen und Führungen teilgenommen haben. Jeder Tag begann mit einem Morgengebet auf der Kuppel der Frauenkirche und endete in der Unterkirche mit Friedensandachten, gestaltet von Mitgliedern der Nagelkreuzzentren. Pfarrer Feydt wies weiterhin auf das Forum Frauenkirche hin. Schwerpunkt war im Jahr 2011 die „Gerechtigkeit“ – ein vielschichtiges Thema, das in mehreren Vor-

trägen in der Frauenkirche in vielen Facetten beleuchtet und behandelt wurde. Ein Ausblick auf die Friedensakademie „EVA2012“ zu Pfingsten 2012 an der Frauenkirche schloss sich an. Die Fördergesellschaft ist an dieser Veranstaltung wieder organisatorisch und finanziell beteiligt. Nach dem Bericht von Pfarrer Feydt stellte Vorstandsmitglied Dr. Stefan A. Busch eine von ihm ausgearbeitete Agenda vor, die langfristig einige Änderungen im Ablauf der Frauenkirchen-Festtage vorsieht. Ab 2012 werden die Festtage wieder zum ursprünglichen Termin am letzten Oktober-Wochenende in der Nähe des Reformationsfestes stattfinden. Die Mitgliederversammlung soll attraktiver gestaltet und zur Gewinnung neuer Mitglieder für Gäste geöffnet werden. Sponsoren müssen gewonnen werden, was bei der großen Konkurrenz um Spenden, Sponsoren und ehrenamtliche Arbeit immer schwieriger wird, wie Prof. Güttler aus seiner langjährigen Erfahrung bestätigte. HVI

Festvortrag während der 8. Ordentlichen Mitgliederversammlung (Prof. Dr. Heinrich Magirius), 24.9.2011.



8. ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Wie bereits im vorangegangenen Jahr fand am 24. September 2011 die 8. Ordentliche Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft in der Dreikönigskirche – Haus der Kirche statt. Wieder versammelten sich zahlreiche Mitglieder, um sowohl Rechenschaft über die Arbeit unseres Vereins zu erhalten, aber auch dem Rahmenprogramm zu folgen und die Gelegenheit zum persönlichen Kontakt zu nutzen. Der schönen Tradition folgend, wurde die Versammlung durch eine Andacht eines Pfarrers der Frauenkirche eröffnet, auch in diesem Jahr durch Pfarrer Sebastian Feydt.

Der Vorsitzende Prof. Ludwig Güttler begrüßte die Gäste und Mitglieder. Der Zweite Bürgermeister Detlef Sittel überbrachte in Vertretung von Oberbürgermeisterin Helma Orosz das Grußwort der Landeshauptstadt Dresden.

Den Festvortrag hielt Landeskonservator a. D. Prof. Heinrich Magirius unter dem Titel „Die Synagoge in Dresden – ein Bau Gottfried Sempers“. Kenntnisreich beleuchtete er sowohl die Geschichte dieses Bauwerkes und der jüdischen Gemeinde im 19. Jahrhundert als auch interessante und nicht allgemein bekannte architektonische Details in ihrer Verbindung zur Funktion des Gebäudes.

Diesem Vortrag folgte der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden. Einleitend verwies er auf die stetig nötige weitere Förderung der Frauenkirche und des Lebens in ihr auch und gerade durch die Fördergesellschaft. Zwar habe sich der Wechsel von Gottesdiensten, Andachten, Konzerten, Vortragsveranstaltungen, Lesungen und offener Kirche eingespielt, aber: Das Brückenbauen und Versöhnung Leben macht an den Kirchenmauern

natürlich nicht halt. Es hat ja auch nicht an der Begrenzung der Ruine halt gemacht. Ganz im Gegenteil, es erhebt den Anspruch, politische Fragen unserer Zeit, zum Beispiel die stets empfundene Friedenssehnsucht, zu artikulieren. Die Botschaft von verantwortlichem Handeln, nicht nur vom Alles-mitentscheiden-wollen, sondern auch mit Alles-verantworten-müssen, vom mehr denn je nötigen bürgerschaftlichen Engagement überhaupt, eben letztlich von Taten, die von Liebe, Hoffnung, Glaube durchdrungen sind, zu erzählen, zu berichten, zu verkünden. Dafür sei weitere Unterstützung sowohl finanziell, personell und ideell notwendig und werde durch die Fördergesellschaft soweit möglich auch geleistet. Prof. Güttler dankte daher auch ausdrücklich den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die die Stiftung und die Fördergesellschaft bei den Kirchenführungen und Gottesdiensten, weihnachtlichen Vespere, am 13. Februar und bei vielen anderen wichtigen Gelegenheiten unterstützen.

Einen Schwerpunkt des Rechenschaftsberichtes bildete der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag. Unter anderem konnte die Fördergesellschaft mit fast 30 ehren- und auch hauptamtlichen Mitwirkenden Informationen verteilen und als Gastgeber mehr als 600 Kirchentagsbesucher mit Verpflegung versorgen.

Anschließend berichtete der Vorsitzende über die weiteren Aktivitäten des Vereins. Dazu gehörten das alljährliche Gedenken am 13. Februar 2011 an der Frauenkirche sowohl mit dem stillen Gedenken an der Frauenkirche selbst als auch dem Dresdner Gedenkweg. Ergänzend fand eine Mahnwache am 19. Februar 2011 statt.

Weiterhin wurde die erfolgreiche Rei-

he des Donnerstagsforums fortgesetzt. Auch konnte Prof. Güttler zusammen mit Prof. Magirius den bereits 15. Band des Jahrbuchs „Die Frauenkirche Dresden – Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart“ vorstellen. Er dankte hier insbesondere der ehrenamtlich tätigen Redaktion. Ebenfalls fanden die traditionelle weihnachtliche Vesper sowie ein Dankeschönkonzert für

14:00 Uhr Führung in der Russisch-Orthodoxen Kirche „Heiliger Simeon vom Wunderbaren Berge“ ③

Fritz-Löffler-Str. 19, 01069 Dresden, Dauer: ca. 1,5 h, Eintritt: 1,00 € / Person wird vor Ort kassiert.

15:00 Uhr Führung zum Wiederaufbau des Dresdner Neumarkts ⑥

Treffpunkt: Busmannkapelle, Gedenkstätte für die Sophienkirche Dresden, Dauer: ca. 2 h, 5,00 € / Person. Die verbindliche Anmeldung für die Führung erfolgt während der 9. OMV am Informationsstand der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V.

16:00 Uhr Führung im Militärgeschichtlichen Museum Dresden ④

Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden, Dauer: ca. 1,5 h, Eintritt: 4,00 € / Person wird vor Ort kassiert.

16:00 Uhr Geistliche Sonntagsmusik ①
Wolfgang Amadeus Mozart: Große Credo Messe KV 257

Sopran: Heidi Maria Taubert, Alt: Ulrike Zech, Tenor: Albrecht Sack, Bass: Sebastian Richter, Kammerchor der Frauenkirche, ensemble frauenkirche, Leitung: Frauenkirchenkantor Matthias Grünert, Geistliches Wort, Gebet und Segen: Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt

Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Bitte beachten Sie, dass sich die Führungen und die Geistliche Sonntagsmusik teilweise überschneiden.

18:00 Uhr Gottesdienst mit instrumentaler Kirchenmusik ①

Frauenkirche

Veranstalter:

- ① Stiftung Frauenkirche Dresden
- ② Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.
- ③ Russisch-Orthodoxe Kirche Dresden
- ④ Militärgeschichtliches Museum Dresden
- ⑤ HATIKVA e. V.
- ⑥ Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.

Spender und Förderer statt. Wieder wurden die Vereinsexkursionen (auf den Spuren Gottfried Silbermanns und die große Exkursion nach Rom) erfolgreich durchgeführt und in diesem Zusammenhang ein Gegenbesuch aus Florenz betreut.

Der bauliche Unterhalt der Frauenkirche konnte mit 41.000 € unterstützt werden, für die sich die Stiftung Frauenkirche ausdrücklich bedankte. Weiteren gebührenden Rahmen nahm die Arbeit der Förderkreise insbesondere mit dem Frauenkirchentag in Köln ein. Ebenfalls fand der Rundbrief 21 Erwähnung, der zu vielen der angesprochenen Themen vertiefende Informationen enthält.

Im Rahmen des Rechenschaftsberichtes konnte der Vorsitzende eine Spende in Höhe von 1.000 € des Dresdner Vereins Brühlsche Terrasse e. V. als Ergebnis ehrenamtlicher Führungen zu Gunsten der Fördergesellschaft entgegennehmen, die Herrn Dr. Jäger am Vortag übergeben worden war.

Ein besonderer Dank ging an das engagierte Arbeiten sowohl der Arbeitsgruppen als auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Abschließend warb der Vorsitzende um eine verstärkte Mitarbeit im Verein und verwies darauf, dass auch scheinbar kleine Beiträge, wie zum Beispiel das Kuvertieren von Briefen zum Versand, sehr hilfreich sind.

Der Bericht des Schatzmeisters Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler schloss sich an. Er zeigte ein insgesamt positives wirtschaftliches Ergebnis für das Jahr 2010, welches ausführlich erläutert wurde.

Der Abschlussprüfer RA und StB Lothar Mayer konnte mitteilen, dass die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Fördergesellschaft auch für das Jahr 2010 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat. Auch die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer Dipl.-Kfm. Peter Rechenberger und Dipl.-Kfm. Andreas Brückner bestätigten die Ordnungsmäßigkeit des

vorgelegten Jahresabschlusses und empfahlen die Entlastung des Vorstandes.

Den Berichten des Vorsitzenden und des Schatzmeisters wurde durch die Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen Zustimmung erteilt und der Vorstand für seine Tätigkeit ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen entlastet.

Der Vorstand stellte den Antrag, die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, auch für das Jahr 2011 wieder als Abschlussprüfer zu bestellen. Auch diesem Antrag wurde ohne Gegenstimmen zugestimmt.

Im Anschluss hielt Dr. Stefan Busch

ein kurzes Referat zur künftigen Gestaltung der Mitgliederversammlung und der Frauenkirchen-Festtage. Dem schloss sich eine lebhaft Diskussions mit zahlreichen Wortmeldungen an. Vor dem Schlusswort des Vorsitzenden überbrachte Evelin Eaton, Vorstandsmitglied des Dresden Trust, ein Grußwort von Dr. Alan Russell.

In seinem Schlusswort ging Prof. Güttler noch einmal auf die Notwendigkeit der aktiven Unterstützung des Vereinslebens durch jedes Mitglied ein und warb erneut dafür, dass sich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür und dabei einbringt. GT

Übergabe der Spende des Dresdner Vereins Brühlsche Terrasse e.V. (v. l.: Dr. Hans-Joachim Jäger, Prof. Ludwig Güttler), 24.9.2011.



Frauenkirchen-Festtage 2013

Die Frauenkirchen-Festtage werden 2013 vom 24. bis 27. Oktober stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie den neuen Termin bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Ende Juli 2013 erhalten unsere Mitglieder die übliche Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. AS

Aufruf zur Mithilfe

Wir bitten Sie auch weiterhin um Ihre Hilfe in folgenden Bereichen:

- **Versandaktionen**
Mehrfach im Jahr werden für umfangreiche Versandaktionen in unserer Geschäftsstelle freiwillige Helferinnen und Helfer benötigt, die diese Sendungen zusammenstellen, eintüten und adressieren.
- **Ausstellungen und Informationsstände**
Unsere Ausstellungen und Informationsstände sind ein sehr wirksames Mittel, um für die Frauenkirche zu werben. Dafür benötigen wir immer wieder Hilfe beim Verpacken, Verladen, beim Aufbau, bei der Betreuung vor Ort (in Dresden und außerhalb, z. T. auch mehrtägig) und beim Fahren der Ausstellungsteile.
- **Ordnungsdienst und Spendensammlungen**
Beidenjährlichen Großveranstaltungen

(Weihnachtliche Vesper, 13. Februar, weitere besondere Ereignisse) sind Freiwillige für Ordnungsdienst und Spendensammlungen stets willkommen.

• Mitgliederversammlung und Frauenkirchen-Festtage

Die alljährliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage stellen besondere Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle. Zahlreiche Helferinnen und Helfer werden zur Vorbereitung der Tagungsunterlagen, bei der Anmeldung, als Einlassdienst und zur Betreuung der Veranstaltung im Saal benötigt.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, so wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (siehe S. 39)! Für Ihre Bereitschaft zur Mithilfe danken wir Ihnen herzlich! AS

DONA NOBIS PACEM

IN DER EWIGEN STADT

Rom, die „Ewige Stadt“, war das Ziel einer Exkursion, an der vom 9. bis 17. Oktober 2011 41 Mitglieder und Interessenten aus ganz Deutschland teilnahmen. Die Exkursion wurde geleitet von Eveline Barsch und unterstützt von unserer Fotografin Renate Beutel und dem theologischen Reisebegleiter Pfarrer Stefan Schwarzenberg. Vom Flughafen Dresden-Klotzsche, wo bereits ein Teil der Gruppe zustieg, ging der Flug via Frankfurt am Main, wo die restlichen Teilnehmer hinzukamen, nach Rom.

Dort fand die Gruppe im Kolping-Hotel „Casa Domitilla“ am Stadtrand unweit der Via Appia Antica eine schöne Unterkunft. Der erste Nachmittag stand zur freien Verfügung und wurde vor allem für den Besuch der Thermen in der Nähe des Hotels genutzt. Nach dem Abendessen lud die Exkursionsleitung in die hauseigene Kolping-Kapelle zur offiziellen Begrüßung der Gruppe und zur Andacht ein. Die allabendlichen Andachten ermöglichten Besinnung und geistliche Stärkung nach vielfältigen Eindrücken. Dem Gedankenaustausch und Wunsch danach kam Pfarrer Schwarzenberg gern nach, und so erlebten wir durch Vorträge, Gebet und Gesang nach anstrengenden Stunden in der von Touristen bevölkerten Stadt gemeinsam einen wohltuenden Tagesausklang. Täglich brachte ein Bus die Gruppe ins Zentrum zu den Stadtführungen. Die Stadtführerin Agnieszka Berlin, eine gebürtige Polin, die zeitweise auch in Dresden gelebt und gearbeitet hatte, beherrscht exzellent mehrere Sprachen und betreute uns engagiert und mit Freude. Sie hatte das anspruchsvolle Aufenthaltsprogramm unseren thematischen Vorgaben entsprechend vorbereitet, so

dass wir in den acht Tagen Rom bei ganztägigen Stadtrundgängen zu den Themen „Antikes Rom“, „Christliches Rom“, „Die meisterhaften Kuppeln“, „Die Vatikanischen Gärten und die vatikanischen Meisterwerke mit der Sixtinischen Kapelle“ sowie Halbtagsführungen zu den Themen „Auf den Spuren deutscher Künstler“ und „Gottfried Sempers letzte Ruhestätte“ auf dem Nichtkatholischen Friedhof Roms kennenlernten.

Rom mit seiner mehr als 2.700 Jahre langen Geschichte bildete einst den Mittelpunkt des Römischen Reiches und entwickelte sich zum Zentrum der christlichen Kultur, deren Spuren wir folgen wollten. Das Programm begann mit der Führung durch die 22 Hektar große Parkanlage der Vatikanischen Gärten. Im Museum Clementinum besichtigten wir unter anderem den Apoll und die berühmte Laokoon-Gruppe, bevor wir die Sixtinische Kapelle, in der während des Konklaves die Päpste gewählt werden, und Michelangelo Buonarottis Deckengemälde „Die Schaffung Adams durch Gott Vater“ sowie das imposante Wandgemälde „Das jüngste Gericht“ bewunderten. Die Kapelle war außerordentlich beeindruckend, jedoch sehr überfüllt und damit wenig besinnlich.

Die ganztägige Stadtführung zum Thema „Die meisterhaften Kuppeln“ begann an der Spanischen Treppe. Stationen dieser Führung waren die Kirche San Carlo alle Quattro Fontane, die 1638 bis 1677 von Francesco Borromini erbaut wurde und als Hauptwerk des römischen Hochbarock gilt, die Kuppelkirche Sant'Andrea al Quirinale, errichtet nach Plänen von Gian Lorenzo Bernini, einstige Hofkirche des italienischen Königshauses und heute eine der beliebtesten Hochzeits-

kirchen Roms, sowie die katholische Titelkirche Sant' Ignazio di Loyola in Campo Marzio, eine der zwei großen Jesuitenkirchen Roms mit ihrer lediglich gemalten illusionistischen Kuppel von Andrea Pozzo.

Beeindruckt standen wir unter der imposanten Kuppel des Pantheons, einem der berühmtesten Bauten Roms, das von Kaiser Hadrian in der Zeit von 118 bis 125 n. Chr. als ein ursprünglich allen Göttern geweihtes Heiligtum errichtet wurde. Diese Kuppel war einst die größte der Welt und diente als Vorbild für zahlreiche Sakral- und Kuppelbauten in Rom, Florenz, Venedig, London Paris, Wien, Washington und Berlin.

Der Petersdom, täglicher Anziehungspunkt Tausender Pilger und von Gläubigen aus aller Welt, bildete den Abschluss dieser Stadtführung. Nach der obligatorischen Personen- und Taschenkontrolle an einem der Eingänge des Petersplatzes, vorbei an der Schweizer Garde in ihren farbenprächtigen Uniformen, betraten wir den Petersdom, das Zentrum der katholischen Christenheit, der über der Grabstätte des Apostels Petrus errichtet wurde. In der 186 Meter langen Kirche und dem 137 Meter breiten Querhaus finden 60.000 Menschen Platz.

In der Mitte der Kirche fasziniert die 137 Meter hohe Kuppel Michelangelos mit einem Durchmesser von 42 Metern. Unter dem Hochaltar befindet sich das Grab Petri. In einer der vielen Seitenkapellen wurde Papst Johannes Paul II. unter dem Altar einer ihm erst kürzlich geweihten Kapelle beigesetzt. Unvergesslich bleibt der Besuch der Capella della Pietà, in der auf dem Altar die beeindruckende Pietà Michelangelo Buonarottis „Die Beweinung Christi“ steht, die



Oben: Rom, Blick zum Petersdom von der Brücke Sant'Angelo, Mitte: Blick zur Spanischen Treppe.

der Künstler 1500 im Alter von nur 25 Jahren schuf.

Einer der Höhepunkte dieser Exkursion war unsere Teilnahme an der öffentlichen Generalaudienz Papst Benedikts XVI. am 12. Oktober 2011 auf dem Petersplatz für 20.000 Pilger und Touristen aller Kontinente, für die wir rechtzeitig Eintrittskarten im Internationalen Pilgerzentrum beantragt hatten. Die Audienz begann mit dem „Gloria“ aus Bachs h-Moll-Messe und dem Verlesen der Namen einzelner Pilger- und Reisegruppen. Groß war die Freude, als unsere „Gruppe aus Dresden“ aufgerufen wurde und wir die internationale Gemeinde mit „Dona nobis pacem“ grüßten, in das auch andere Besucher der Audienz mit einstimmten. Die Atmosphäre auf dem sonnenüberfluteten Petersplatz war unbeschreiblich und erreichte ihren Höhepunkt, als Papst Benedikt XVI. im offenen Papamobil grüßend durch die Gänge fuhr. Nach der Begrüßung der vielen, vor allem katholischen Gruppen aus aller Welt, die sich enthusiastisch auf vielfältige Weise bedankten, legte Papst Benedikt XVI. in seiner Predigt den 126. Psalm aus. Mit dem gemeinsamen Gebet und dem päpstlichen Segen endete die Generalaudienz.

Für uns Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. war die Teilnahme an der päpstlichen Generalaudienz gelebte Ökumene. Unter dem Motto der Frauenkirche „Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken“ finden alljährlich unsere Vereinsexkursionen im In- und Ausland statt und künden immer wieder von der Friedensbotschaft und dem Versöhnungsgedanken, die seit vielen Jahren von der Frauenkirche aus in die Welt getragen werden.

Nach diesem bewegenden Vormittag führte eine Bustour in die Albanerberge mit Aufenthalt in Castel Gandolfo, einem reizvollen alten Städtchen hoch über dem Albanersee und Sommerresidenz des Papstes. Dieser wunderbare Tag fand in der „Cantina Aimone“, einem gastfreundlichen traditionellen Lokal in Frascati, bei guter Küche und italienischem Wein seinen Ausklang.

Unter den Themen „Christliches und Antikes Rom“ standen weitere Stadtrundgänge, bei denen wir die wichtigsten Gebäude auf dem Lateran-Hügel besichtigten: die antike päpstliche Erzbasilika San Giovanni in Laterano, das antike Baptisterium, Reste des mittelalterlichen Papstpalastes mit der heiligen Treppe (Scala Santa) und der Papstkapelle Sancta Sanctorum sowie den Lateranspalast. Natürlich durfte auch die Basilika Santa Maria Maggiore, die größte Wallfahrtskirche Roms und eines der wichtigsten Baudenkmäler des frühen Christentums, nicht fehlen.

Auf der Piazza Campo di Fiori erinnert ein Denkmal an Giordano Bruno, der hier im Jahre 1600 als Ketzer verbrannt wurde. Auch die Engelsburg, heute Museum und beeindruckendes Zeugnis römischer Baukunst, kündigt von einer bewegten, oftmals grausamen Geschichte.

Rom und seiner Umgebung gilt wie in den vergangenen Jahrhunderten auch heute noch die Sehnsucht vieler Menschen besonders aus dem Norden. Und so galt unser Interesse auch der Italiensehnsucht der Deutschen und wir folgten den Spuren deutscher und europäischer Künstler in Rom, die sich von der römischen Atmosphäre inspirieren ließen und Werke schufen, die die deutsche und europäische Kunst maßgeblich be-

Exkursionen 2013

April / Mai 2013

Tagesexkursion nach Erfurt

Juni 2013

Kombinierte Bus- und Schiffsexkursion (ca. 9–10 Tage) ins Baltikum und nach Finnland „Auf den Spuren der Salzburger Exulanten“

September 2013

Busexkursion zu UNESCO-Welterbestätten in Südböhmen (ca. 3 Tage)



einflussten. Viele lebten und wirkten in Künstlervierteln rund um die Spanische Treppe. Zu ihnen gehören Johann Joachim Winckelmann, Johann Wolfgang Goethe, Wilhelm von Humboldt, Bertel Thorvaldsen, Christian Daniel Rauch oder Karl-Friedrich Schinkel. Das berühmte Café „El Greco“ war Heimstatt und Postadresse vieler Künstler, unter ihnen auch Ludwig Richter, Moritz von Schwind und Wassili Kandinsky.

Viele Wahl-Römer blieben für immer im Süden und fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Nichtkatholischen Friedhof, auf dem seit 1821 Protestanten begraben wurden. Heute ruhen an diesem besonderen Ort Menschen unterschiedlicher Konfessionen aus 40 Nationen, unter Ihnen auch der im Jahre 1830 verstorbene August Goethe. Wir aber hatten ein besonderes Ziel: das Grab des in Dresden wohlbe-

kannten Architekten Gottfried Semper, der hier 1879 fern der Heimat seine letzte Ruhestätte fand.

Leider blieb uns der Programmpunkt „Antike Spuren Roms“ versagt, da die Innenstadt am dafür geplanten Tag für Touristen abgesperrt und Palatin, Forum Romanum und Kolosseum wegen einer Demonstration vorsorglich geschlossen waren. Und so suchten wir stattdessen die Kirche auf, die für Sachsen eine besondere Bedeutung hat: die Basilica San Pietro in Vincoli. Nach dem Rundgang durch die Kirche standen wir vor Michelangelos berühmter Skulptur des Moses. Der Dresdner Bildhauer Abraham Conrad Buchau ließ sich auf seiner Romreise davon zu seinem 1667 als Kanzelträger geschaffenen Moses in der Kirche von Mittweida inspirieren, die bereits auf der Vereinsexkursion im Frühjahr 2011 besichtigt worden war.

Vorbei am Kolosseum gelangten wir auf den Kapitolsberg, den Sitz des römischen Bürgermeisters, mit dem berühmten Reiterstandbild von Marc Aurel. Stunden verbrachten wir noch in den Kapitolinischen Museen, bevor dieser Tag und damit auch das Studienprogramm der Exkursion ihren Abschluss fanden. Mit einem Abendessen im Lokal „La Scala“ im historischen Stadtteil Trastevere und einer abendlichen Lichterfahrt verabschiedeten wir uns von der Stadt am Tiber. Wir danken allen Partnern und Mitgliedern, die die Vorbereitung und Durchführung der Exkursion unterstützt und betreut haben, besonders aber Nicole Hickmann von der Eberhardt TRAVEL GmbH Kesselsdorf, Agnieszka Berlin und dem Busunternehmen „Bonani“.

EB, CF

Oben: Exkursionsteilnehmer vor dem Petersdom, 12.10.2011, unten links: Kirche San Pietro in Vincoli, Grabmal für Papst Julius II., Skulptur des Moses von Michelangelo Buonarroti, unten rechts: Generalaudienz Papst Benedikts XVI. (hinter der Absperrung u. a. Henrike-Viktoria Imhof, Renate Beutel, Eveline Barsch), 12.10.2011.



ENTLANG DER VIA SACRA IN POLEN



Unter dem Frauenkirchen-Motto „Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken“ fand vom 14. bis 17. Juni 2012 die Busexkursion „Entlang der Via Sacra in Polen“ statt, an der 24 Mitglieder mit Angehörigen teilnahmen. Die

fachliche Reisebegleitung hatte Dr. Hermann Neumerkel übernommen, die theologische Reisebegleitung oblag Pfarrer Rainer W. Petzold (beide Dresden), für die Exkursionsleitung zeichnete Eveline Barsch von der Fördergesellschaft verantwortlich.

Stationen des ersten Tages waren Hirschberg (Jelenia Góra) mit der jetzt katholischen Gnadenkirche, Zillertal-Erdmannsdorf (Misłakowice), das ab 1837 Zufluchtsort der protestantischen Glaubensflüchtlinge aus Mayrhofen im Tiroler Zillertal war, und die Villa „Wiesenstein“ in Agnetendorf (Jagniątków), in der der Schriftsteller und Literatur-Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann bis zu seinem Tod 1946 gelebt hat. Auf der Via Sacra ging es zum Klosterkomplex Grüssau (Krzyszów), der zu den bedeutendsten Barockbauten Mitteleuropas zählt und seit über siebenhundert Jahren eine bekannte Wallfahrtsstätte ist, die jährlich von 70.000 Gläubigen und Touristen aus aller Welt besucht wird.

Im Kloster wurden wir sehr herzlich empfangen und auf drei Etagen in Mehrbettzimmern untergebracht. Während unseres dreitägigen Aufenthaltes im Kloster lernten wir ein wenig den Alltag der Benediktinerinnen kennen, der unter dem Leitspruch „Ora et labora“ steht. Sie waren nach dem Zweiten Weltkrieg aus





Lemberg in dieses Kloster gekommen. Besonders berührend waren für uns die persönlichen Begegnungen und Gespräche mit den Schwestern und den Pfarrern, die sich stets Zeit für Fragen und Erläuterungen nahmen. Zu unserem Programm gehörten Besuche der Messen in der Klosterkirche und die Andachten, zu denen Pfarrer Petzold die Teilnehmer einlud und begleitete.

Ein Aufenthaltstag wurde von unseren polnischen Gastgebern gestaltet. Dazu gehörten der Besuch der Stadt Landeshut (Kamienna Góra), ein offizieller Empfang im Rathaus und die Führung durch die beeindruckende Klosteranlage Grüssau sowie ein Orgelkonzert in der dortigen Basilica minor „Mariä Himmelfahrt“.

Dem schloss sich die deutsch-polnische ökumenische Begegnung im Kulturzentrum Grüssau mit der

Evangelischen Gemeinde der Kirche Wang, Studenten der Seniorenakademie Landeshut und der Frauenkulturgruppe „Die Optimistinnen“ an. Im festlich geschmückten Saal verbrachten wir den weiteren Tag mit unseren Gastgebern und anderen Gästen.

Spät am Abend fand dieser inhaltsreiche Tag der Begegnung mit unserem mehrstimmigen Chorgesang „Dona nobis pacem“ ein Ende.

Am nächsten Tag besichtigten wir die protestantische Friedenskirche „Zur Dreifaltigkeit“ in Schweidnitz (Świdnica), die seit 2001 zum Unesco-Welterbe gehört.

Die Rückreise führte durch das reizvolle Hirschberger Tal nach Lomnitz (Łomnica), wo uns die Hausherrin Elisabeth von Küster durch die rekonstruierte Schlossanlage und den angrenzenden Gutshof führte. Mit einem Abendessen im Park des

Schlossrestaurants fand die Exkursion ihren stimmungsvollen Abschluss. Unser Dank gilt allen, die die Vorbereitung und Durchführung dieser Exkursion unterstützt haben. Der besondere Dank gilt unseren polnischen Gastgebern, die diese Exkursion für uns alle zu einem besonderen Erlebnis werden ließen. Dank auch dem Busfahrer Arnold Osses, der dank seiner polnischen Sprachkenntnisse auch unvorhergesehene Probleme löste. EB, CF

Tagesexkursion in die Lausitz

Das erste Reiseziel am 16. September 2012 war die Lessingstadt Kamenz mit der evangelischen Hauptkirche St. Marien, von deren mittelalterlicher Ausstattung heute noch mehrere Altäre, das Sakramentshaus, Levitensitze, ein Taufstein und die Kanzel künden. In der Kirche befinden sich Grabsteine der Eltern und Großeltern von Gotthold Ephraim Lessing. Die 1891 gebaute Orgel stammt vom Ludwigsburger Orgelbauer Eberhard Friedrich Walcker, der auch die Orgel im Dom zu Riga schuf. 1938 durch die Fa. Eule grundlegend klanglich umgestaltet, wurde sie 2004 / 2005 restauriert. Dabei wurde der klangliche Zustand von 1938 beibehalten. Nach der Teilnahme am Gottesdienst folgte eine Kirchenführung. Das nächste Ziel war die Klosterkirche St. Annen. Weil sie nach der Reformation in Kamenz dem Gottesdienst der wendischen Dörfer diente, wurde sie auch „Wendische Kirche“ genannt. Nach dem letzten großen Stadtbrand wurden die Klostergebäude 1842 abgerissen und das Innere der Kirche neu gestaltet. 1849/50 wurde die Orgel von Johann Gottlob Mende eingebaut. Die wertvollen Altäre sowie die Apostel- und Mönchsfiguren wurden 1911 wieder aufgestellt. AS

Oben links: Kloster Grüssau (Krzyszów), Mitte links: Traditioneller Empfang der Exkursionsteilnehmer in Grüssau mit Brot und Salz (Bildmitte: Bürgermeister Kazimierz Ogorzałek), 15.6.2012, unten links: Villa „Wiesenstein“ in Agnetendorf (Jagniątków), unten Mitte: Gnadenkirche Hirschberg (Jelenia Góra), unten rechts: Friedenskirche Schweidnitz (Świdnica), oben rechts: Hirschberg.



SINNLICHKEIT, INTELLEKT UND BEKENNTNIS

ZUM TOD VON VINZENZ WANITSCHKE



Als ich am 7. Februar dieses Jahres bei der Vernissage einer Ausstellung des Künstlerbundes Dresden Vinzenz Wanitschke traf – er wie immer freundschaftlich und voll Tatendrang –, fragte ich ihn im Hinblick auf seinen in Sichtweite geratenden 80. Geburtstag, ob man nicht nach der großen Retrospektive 2011 in der Johannstadthalle heuer wenigstens noch mit einer kleineren Unternehmung spezifizierteren Charakters – beispielsweise der Zeichnungen – nachlegen sollte. Er war überrascht und unschlüssig zugleich und erbat sich Bedenkzeit. Einiges später rief er mich an und teilte mir mit, doch lieber von solchem Vorhaben Abstand nehmen zu wollen. Da hatte ihn aber noch kein Anhauch dessen getroffen, was seinem Leben in radikaler Kürze am 14. März 2012 ein Ende setzen sollte. Die Nachricht war für alle, die ihn kannten und seine Kunst liebten, in höchstem Maße verstörend. Da half auch nicht das Bewusstsein, dass der zu früh Verstorbene kein „Frühvollendeter“ war, sondern ein riesiges Lebenswerk hinterlässt, das in aller Öffentlichkeit weiterleben wird.

Wer Wanitschkes optimistisches Naturell kannte und dabei an die „Drei Grazien“ vor dem Hotel Bellevue, den „Zirkusbrunnen“ am alten Sarrasani-Standort, seine Frauenplastiken von barocker Fülle oder an „Sonne und Mond“ am Dr.-Külz-Ring denkt, mag frohe Lebensfeier als künstlerischen Treibensgrund des Künstlers annehmen. Das stimmt zwar für diese und viele andere seiner Skulpturen, die dadurch für den Betrachter zu Elementen des Begriffes „Heimat“ im philosophischen Sinne als „Ort, wo gut sein ist“ (Ernst Bloch) geworden sind. Aber schon die Ausformung des Planeten „Erde“ als Zentrum seiner den

Bastionen der Festung Dresden gewidmeten Gestaltung auf der Brühlschen Terrasse zerstört die Idylle: Was da inmitten von Touristenströmen aus dem schrundigen Krater einer polierten Kugel ausbricht, ist eher eine Antizipation jüngster Katastrophen und hat, in DDR-Zeiten entstanden, alles andere als den Siegeslauf des Sozialismus illustriert. Solche Extreme an Formkraft und Absicht werfen die Frage nach der Entwicklung des Œuvres von Vinzenz Wanitschke jenseits klischeehafter Einengungen auf, die ihn zu einem der bedeutendsten Dresdner Bildhauer seiner Zeit gemacht hat. Sie zeichnen einen Künstler aus, der seit über einem halben Jahrhundert den Kunst-Topos Dresden mitprägte und, was seltener vorkommt, mit seinem Werk im besten Sinne volkstümlich geworden ist.

Vinzenz Wanitschke, am 19. Juni 1932 im böhmischen Deschnei geboren, hat sein Fach wahrlich von der Pike auf gelernt. Erste Grundlagen brachte eine Lehre als Holzbildhauer von 1948 bis 1950 in Neubrandenburg, der sich ein dreijähriges Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst in Wismar anschloss. Die „Höheren Weihen“ errang er dann von 1953 bis 1958 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Lehrern wie Walter Arnold und dem nie genug zu würdigenden Hans Steger, einem Meister strenger, verinnerlichter Naturform. Dieses Hineinwachsen in eine große Tradition, aus der neben ihm mit Wieland Förster, Werner Stötzer, Gerd Jaeger, Helmut Heinze und anderen einige der wichtigsten ostdeutschen Plastiker der zweiten Jahrhunderthälfte hervorgingen, prägte Wanitschkes Werk in seinen frühen Jahren als freischaffender Künstler, ab 1960 auch Mitglied der legendären PGH Kunst am Bau, nicht unwesentlich. In den Kleinplastiken

und Aktskulpturen der 60er und beginnenden 70er Jahre „realisiert sich im Dialog von Idee und bildnerischer Sprache die Vorstellung von Glück, Harmonie und Schönheit mit dem Ansprache des Bleibenden“, wie dies Gerlint Söder 1997 gültig formuliert hat. Es sei dahingestellt, ob das Drängen der Künstler nach Befreiung der bildnerischen Mittel eine Liberalisierung der Kulturszene im Osten eingangs der 70er Jahre erstritten hat oder durch diese ausgelöst worden ist. Jedenfalls bricht aller Orten in die Schönheit der Zweifel ein, wie nach Evas Biss in den Apfel der Erkenntnis. Die geheiligte „reine Form“ wie die „Einheit der Technik“ werden zerbrochen, objets trouvés, Montagen, Materialcollagen werden gegen anfängliche Widerstände der Staatsräson als legitime Bildmittel angeeignet. Selbst Lea Grundig ergänzt plötzlich ihre Zeichnungen durch rührend unbeholfene Einklebungen.

Vinzenz Wanitschke reagiert auf seine Weise. Die Weltsicht wird kritischer, sein Formvokabular weitet sich aus, ohne sich je in modischen Attitüden zu verlieren. Die Makellosigkeit seiner weiblichen Akte erfährt in Gebärde und Oberfläche Übersteigerungen und Verletzungen, wie in der Werkgruppe „Erinnerung an Leben“. Der



„Gestürzte“ von 1978 wehrt sich nicht gegen sein Schicksal und liegt konträr zu den seinerzeitigen Gesellschaftsutopien. „Das Mädchen und der Tod“ in zwei Gipsen von 1981 zeigt erschütternde Sinnbilder für die Bedrohungen des Lebens. Obwohl in den 80er Jahren mit den schon erwähnten „Drei Grazien“ eine Huldigung an das Leben und in der Monumentalplastik „Solidarität“ – die uns heute inhaltlich stärker berühren würde, wenn sie ein adäquates architektonisches Umfeld besäße – der Internationalismus eine affirmative plastische Ausprägung erfährt, reflektiert der Künstler die Endzeit der DDR in einem Maße von Betroffenheit, für die mir in seinem Metier kaum Vergleichbares einfällt. Schon in den späten 70er Jahren hat Wanitschke die Montage, zumeist von Bronze und Beton, als eine Möglichkeit des In-den-Raum-Setzens der Plastik für sich entdeckt, die gleichsam Dialektik impliziert. Der „Sturz“ von 1978 mag individuelle Tragik meinen, drückt aber heute mehr aus. Für ein uns seit der Jahrtausendwende ängstigendes Zeitphänomen findet der Künstler in „Terror“ schon 1984 ein expressives Bild. Im Wendejahr 1989 entsteht eine Fülle von Plastiken, die kein Staatsauftrag mehr deckt und Wanitschkes kathartische Erschütterung durch die Zeitereignisse offenbaren. Da reflektieren „Gezählte Tage“ sicher nicht die Entlassungshoffnung eines Wehrpflichtigen. „Die Gummiwand“ hat zwar auch heute ihre Relevanz nicht verloren, ist aber wohl damals ein Erlebnishintergrund für „Die Flucht“ und „Unerwarteter Aufbruch“ gewesen, der im Grenzbereich zwischen Realistik und Abstraktion oszilliert. Dass damit und damals nicht alle Probleme gelöst waren, wissen wir heute. Vinzenz Wanitschke ahnte das 1990,

als er in eine männliche Gipsfigur einen Stahlkeil schlagen lässt: „Gespaltenener“...

In den 90er Jahren bis ins neue Jahrtausend hinein verschieben sich dann die Aufgabenfelder des Künstlers deutlich. Große Restaurierungsvorhaben, die auch anderen Dresdner Kunstschaffenden Brot geben und sie in der krass veränderten Marktsituation etwas abfedern, brauchen Allrounder wie Wanitschke besonders dringend. Bei der Rekonstruktion des Schloss-Hofes wird der Meister mit den 1:1-Vorlagen für die Werksteinarbeiten von 1991 bis 1996 ständig gefordert. Viele Details am Großen Wendelstein und die Karyatiden am Erker an der Schlossstraße sind danach gefertigt. Fast nahtlos schließt sich von 1998 bis 2004 mit dem Innenausbau der wiedererrichteten Frauenkirche das anspruchsvollste Restaurierungsprojekt an: die Gestaltung des Altares in einer Ganzheitlichkeit, die gleichwohl die Wunden nicht verleugnet. In der Höhe bekrönt durch Wanitschkes neugeschaffene Gloriole wie ein Wunder. Ein Wunder anderer Art ist, dass der Künstler in der Zeit, als der Restaurator in ihm derart gefordert wurde, also zwischen 1991 und 2004, u. a. auch noch fünf seiner zahlreichen Brunnen schuf. Das sind notabene keine Postamente mit Männeken und Wasserstrahl, sondern vielfigurige Anlagen, die Vinzenz auch als Meister der Tierplastik ausweisen und die Skulptur-Collage als Stilmittel nutzen. Sie zieren den Eingangsbereich einer Klinik in Rodewisch (Quelle des Lebens, 1992), beherrschen Marktplätze in Hartha (Froschbrunnen, 1995), Annaburg (Pfarrer-Stifel-Brunnen, 1996), Neustadt (Viehmarktbrunnen, 1997) und Döbeln (Stiefelbrunnen, 2000) und schaffen damit Orte urba-

ner Unverwechselbarkeit.

Nach der Vollendung der Frauenkirche läuft das Werk, dem seine Frau Anita immer die Wege ebnete, natürlich in allen Spuren weiter. Schon immer ein sensibler Zeichner, der die Volumina seiner Modelle mit leichter Hand aufs Blatt setzt, probiert sich Wanitschke auch noch in farbigen Assemblagen aus, die zwischen Malerei und Plastik eigenwillige Kompositionen bilden, denen bisweilen das plötzliche Lebensende wohl die letzte Vollendung versagt hat.

Die letzten Akzente schafft er in der Plastik: 2007 entsteht am alten Standort des Zirkus Sarrasani der „Zirkusbrunnen“, auf dessen Rand ausgerechnet Elefanten ein Tänzchen von Mozartscher Anmut vollführen! Im Kopf noch Projekte für Jahre, schlägt dem Workaholic Gevatter Hein Modellierholz und Fäustel aus der Hand, nachdem er gerade noch die Gipse für einen weiteren Brunnen in Görlitz vollendet hatte, den gegenwärtig seine Söhne Thomas und Rayko vor Ort fertigstellen.

Wer die große Ausstellung „Einblicke in sechs Jahrzehnte“ in der Johannstadthalle vor Jahresfrist verpasst hat, wird in Zeiten der Eventkultur sein Leben vor allem im öffentlichen Raum finden. Diese Brunnen, Akte, Figurengruppen und metaphorischen Artefakte werden Kunstfreunde und Normalbürger noch in Generationen erfreuen. Das ist allemal genug für die Unsterblichkeit ... JS

Beitrag von Jürgen Schieferdecker in: DNN, 19.06.2012, S. 12. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Dresdner Neueste Nachrichten und des Autors.

Oben links: Pfarrer-Stifel-Brunnen in Annaburg (Ausschnitt), oben rechts: Gloriole über dem Altar der Frauenkirche, Mitte: Vinzenz Wanitschke (1932–2012).



SYMBOLTRÄCHTIGES GESCHENK

Am 20. Mai 2012 wurde in einem Festakt in Coventry die Bronzeplastik „Chor der Überlebenden“ feierlich enthüllt. Im Anschluss an den Morgengottesdienst in der Kathedrale, in dem der sächsische Landesbischof Jochen Bohl predigte, zogen Geistliche und Gemeinde in einer Prozession in die Kathedralruine. Der Lord Bishop of Coventry, Christopher Cocksworth, widmete das von der Stiftung Frauenkirche Dresden als Geschenk gestiftete Kunstwerk „allen bei Luftangriffen getöteten Zivilisten“. Die Plastik wurde anlässlich des 50. Weihejubiläums der St. Michael's Cathedral im Auftrag der Stiftung Frauenkirche vom sächsischen Bildhauer Helmut Heinze geschaffen. „Wir übergeben diese Skulptur als Ausdruck unserer aus den Ruinen der Zerstörung erwachsenen Freundschaft, die uns nun im Streben nach Versöhnung eint“, so Frauenkirchenpfarrer Holger

Treutmann während der Übergabezeremonie. Das Kunstwerk mit seinen sieben von Feuer und Glut geformten und aufstrebend angeordneten Figuren ist im nordwestlichen Teil der Kathedralruine aufgestellt. Dieser Standort ermöglicht eine eindrucksvolle Blickbeziehung zum Altar mit der dahinter liegenden Inschrift „Father forgive“.

Für Bischof Cocksworth ist die Bronzeplastik eine Bereicherung mit unmittelbarem Bezug zur Botschaft der Kathedrale. „Sie präsentiert eine tieferschürfende Aussage zu unserer andauernden Reise der Versöhnung.“ Zuvor hatte der sächsische Landesbischof in seiner Predigt auf das langjährige Engagement der 1940 durch deutsche Luftangriffe zerstörten mittelenglischen Stadt verwiesen. „In den Jahrzehnten nach dem Krieg wurden Brücken gebaut, und der Impuls dazu kam aus Coventry. Dafür sind

viele Christen in Deutschland zutiefst dankbar.“ Es sei ein „sprechendes Zeichen“, dass die Plastik an dem Ort stehe, an dem „das erstaunliche Geschehen der Versöhnung“ seinen Ausgang genommen habe. Er hoffe, dass „dieses Beispiel eines Wandels von Feindschaft in Freundschaft in allen, die diesen Platz besuchen, frische Hoffnung weckt.“ Auch die Kathedrale war bei den deutschen Luftangriffen 1940 zerstört worden. Ihr 1962 geweihter Neubau wurde zum internationalen Versöhnungszentrum. AS



Rechts: Bronzeplastik „Chor der Überlebenden“, links: Nach der Enthüllung (v. l.: Lord Bishop of Coventry Christopher Cocksworth, Prof. Helmut Heinze, Landesbischof Jochen Bohl, Lord Mayor of Coventry Councillor Tim Sawdon), 20.5.2012.



NINE LESSONS AND CAROLS

Seit vielen Jahren bietet die Frauenkirche auch im gottesdienstlichen Leben ein besonderes Zeichen der Versöhnung: anglikanische Gottesdienste in englischer Sprache jeden dritten Sonntag im Monat. Die seelsorgerische Betreuung übernimmt dafür die St. George's Anglican Episcopal Church in Berlin,



häufig vertreten durch Reverend Dr. Irene Ahrens. Die anglikanischen Gottesdienste knüpfen zugleich an die Geschichte der anglikanischen Kirche in Dresden an, die bis zum 13. Februar 1945 hier ein eigenes Kirchengebäude hatte. Dieses wurde bei den Bombenangriffen zerstört, die Ruine nach dem Krieg abgerissen.

Einer der anglikanischen Gottesdienste in der Frauenkirche ist jedes Jahr ein besonderer. Der letzte Gottesdienst vor Weihnachten ist im Stil der berühmten „Nine Lessons and Carols“ aus Cambridge gehalten. So wechseln sich traditionelle (nicht nur) englische Weihnachtslieder, gesungen von den Embassy Singers unter Leitung von Andrew Sims aus Berlin, mit Lesungen ab. Am 4. Dezember 2011 konnte zu diesem festlichen Gottesdienst durch Reverend Dr. Irene Ahrens ein ganz besonderer Gast begrüßt werden: The Right Reverend Dr. Geoffrey Rowell, Bishop of Gibraltar in Europe. Er ist das geistliche Oberhaupt der Festlandsdiözese der Church of England. Diese erstreckt sich über ganz Europa mit Ausnahme der britischen Inseln. Im Rahmen des Gottesdienstes hielt der Bischof nicht nur die Predigt, es

wurde auch ein Kirchenlied („Word on wings, the Word announcing“) uraufgeführt, zu dem er den Text geschrieben hatte. Weitere Weihnachtslieder zwischen den Lesungen waren z. B. „O come, O come, Emmanuel“, „Hark! The herald-angel sing“ und „The first Novell“. Die Lesungen umfassen Texte aus dem alten und neuen Testament mit Bezug zu Weihnachten. Sie wurden bei diesem Gottesdienst unter anderem von Grit Jandura, Jost Hasselhorn und Ingo Bathow gelesen. Die Orgel spielte Caroline Roth. GT

Mitte: Anglikanischer Gottesdienst „Nine Lessons and Carols“ (v. l.: Bishop of Gibraltar in Europe Dr. Geoffrey Rowell, Reverend Dr. Irene Ahrens), unten links: Embassy Singers im Gottesdienst, rechts: mit Chorleiter Andrew Sims beim Einsingen in der Unterkirche, 4.12.2011.



Anglikanischer Gottesdienst
„Nine Lessons and Carols“:
9. Dezember 2012, 18:00 Uhr





MORGENANDACHTEN

Frühaufsteher muss man schon sein, wenn man Teil einer ganz besonderen Morgengemeinde werden möchte: Seit dem 5. Mai 2012 laden die Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann und Sebastian Feydt im Sommer zu Morgenandachten auf der Aussichtsplattform der Frauenkirche ein. Sie beginnen 6:00 Uhr am Eingang G und sind eine ganz besondere Möglichkeit für einen wahrlich besinnlichen Start in den Tag – hoch über den Dächern der Stadt, die eigentlich noch schläft.

Schon der Weg in der Stille über die Stufen des Treppenturms und entlang der Wendelrampe gehört zur Liturgie.

Auf 67 m Höhe angekommen, empfängt die Teilnehmenden Musik. Von ihr getragen schweifen Blicke und Gedanken, ehe der Pfarrer seine Stimme erhebt. Er lädt zu gemeinsamem Gesang und Gebet ein und legt ein Bibelwort aus. Am Ende geleitet er im Klang der Musik die Besucher wieder nach unten. Es ist nie einsam bei den Morgenandachten, allerdings wird es wegen des beschränkten Platzes auf der Aussichtsplattform immer eine überschaubare Gruppe bleiben, die zusammenkommt. Bei den fünf Andachten 2012 kamen aber doch ca. 250 Frühaufsteher. AS



Morgenandachten auf der Aussichtsplattform der Frauenkirche (jeweils rechts Pfr. Holger Treutmann).

Von Mai bis September 2013 wieder jeweils am ersten Sonntabend im Monat, 6:00 Uhr



BAULICHE UND DENKMALPFLEGERISCHE ERHALTUNG



Auch das Jahr 2012 begann mit einer Schließwoche in der Frauenkirche. Fünf Tage lang waren das Gebäudemanagement der Stiftung Frauenkirche, Tischler, Maler, Reinigungsfachkräfte, Gerüstbauer und Elektriker am Werk.

Während das Gestühl seine jährliche Überarbeitung in der Oberfläche einschließlich Aussetzen von Fehlstellen erhielt, bekamen die Seitenwände an von den Besuchern besonders häufig angefassten Stellen eine farbliche Ausbesserung. Sämtliche Türen der Kirche wurden gewartet, die Gerüstbauer setzten unter anderem an den Ovalfenstern für zukünftige Fensterwartungen aus Sicherheitsgründen erforderlich gewordene, zusätzliche Gerüsthülsen ein. Elektriker setzten den 2009 begonnenen Austausch der vorhandenen Leuchten mit LED-Techno-

Kuppelbefahrung, 15.5.2012.



nologie in den Nebenräumen fort. Das Gebäudemanagement sowie einige Fachingenieure nutzten die Ruhepause auch für weitere Messungen im Kirchgebäude.

Im Mai fand dann die angekündigte Befahrung der Frauenkirche mit einem Hubsteiger statt. Die beiden Ingenieure Stoll und Pliett der Ingenieurgemeinschaft Jäger/Wenzel und der Autor fuhren die gesamte Außenhaut der Kirche erstmals wieder seit 2008 ab. Bei Windstärken bis zu vier wurden die Verfugung und ihre Flankenhaftung, die Steinoberflächen, der Blitzschutz, die Verblechung und die Taubenvergrämung in Augenschein genommen, das Gesehene gemeinsam bewertet und als Text mit Fotonummer in Handaufmaßen vermerkt. Nachfolgend wurden diese Ergebnisse im Büro in die Plandokumentation eingetragen.

Die regelmäßige Überprüfung hat viele Vorteile. Zum einen können sich die Bearbeiter in sehr kurzer Zeit einen kompletten Überblick über den Gebäudezustand erarbeiten, zum anderen werden die Ergebnisse aus den Vorjahren in einen neuen Bewertungszusammenhang gestellt. Entweder bestätigen sich die Eindrücke aus den Vorjahren oder sie werden relativiert, weil ihr Zustand nach Jahren unverändert ist. Bestätigen sich die Eindrücke, ist zu entscheiden, ob Handlungsbedarf und wenn ja in welcher Form und in welchem Zeitraum besteht. Handlungsbedarf kann aber auch so aussehen, dass das Gebäudemanagement Planungsaufgaben feststellt, die binnen eines zu bestimmenden Zeitraums abzuarbeiten sind, damit deren Ergebnisse vorliegen, wenn sich der handwerkliche Bedarf vor Ort einstellt.

Eine dieser Aufgaben ist zum Beispiel

das Entwickeln eines festeren Verfugmörtels. Da in den stark wetterbeanspruchten Bauwerksbereichen mit erhöhtem Altsteinanteil hohe Beanspruchungen des Verfugmörtels festgestellt wurden, wird derzeit an einigen Musterflächen ein Verfugmörtel mit höheren Festigkeitswerten getestet. Da diese Tests über mehrere Sommer und Winter zu beobachten sind, ist mit einem Ergebnis frühestens in zwei Jahren zu rechnen. Ein weiteres Beispiel ist die Taubenvergrämung, an der langfristig Verbesserungen vorzunehmen sind, da die Vögel kontinuierlich und intensiv die jeweiligen Gesimse nutzen.

Diese notwendigen Arbeiten werden aus dem Haushalt der Stiftung Frauenkirche Dresden bestritten, in den auch dieses Jahr wieder Spenden eingeflossen sind, darunter wie schon seit Jahren auch Spenden der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche e.V., welcher an dieser Stelle herzlich gedankt sei. TG

Unsere Fördergesellschaft unterstützt die Arbeiten zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Frauenkirche im Jahr 2012 mit 25.000 €. Damit werden folgende Maßnahmen finanziert:

- Reparaturanstriche an Wand und Türen sowie Tischlerarbeiten am Gestühl, vornehmlich im Kirchenschiff, in der Schließzeit Anfang Januar 2012
- Befahrung der Kuppel mit Hubsteiger voraussichtlich im Mai 2012
- Voruntersuchungen zur Verbesserung des Verfugmörtels im Kuppelbereich AS



„CANALETTO-BLICK“ WIEDER ZURÜCK

Nach zweijähriger Abwesenheit kehrte der weltberühmte „Canaletto-Blick“ mit einer beeindruckenden Ausstellung in den Dresdner Zwinger zurück. Das Gemälde war nach 1990, in der Zeit intensiver öffentlicher Auseinandersetzungen um den von der Bürgerinitiative initiierten Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche und während des Voranschreitens des Baus, als bildhafte Vorstellung vom Elbpanorama des alten Dresden in besonderem Maß ins Bewußtsein getreten. Es steht als ideales Abbild der Stadt vor vieler Menschen Augen. Die Rückkehr feierten die Staatlichen Kunstsammlungen mit einer interessanten Ausstellung: Die Galerie Alte Meister präsentierte vom 26. August bis zum 20. November 2011 das restaurierte Gemälde wieder der Öffentlichkeit. Geschaffen hatte es der Venezianer Bernardo Bellotto, genannt Canaletto (1722–1780) 1748 für den sächsischen Kurfürsten. 1747 war er Hofmaler Friedrich Augusts II. in Dresden geworden und schuf ganze Serien von Ansichten der Residenzstadt am Elbufer. Bis 1764 entstand noch eine Vielzahl weiterer Städteansichten. Den Künstlernamen Canaletto gab sich der Architektur- und Landschaftsmaler nach seinem bekannten Onkel Giovanni Antonio Canal (1697–1768).

Das eindrucksvolle Bild zeigt die Ansicht „Dresden vom rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke“ mit der fünf Jahre zuvor durch das Aufsetzen der Turmhaube fertig gestellten Frauenkirche, die weit über die Dächer der barocken Stadt hinausragt. Mit Freude am Detail sehen wir die Brühlsche Terrasse, die noch im Bau befindliche Hofkirche, ihren mit etwas Phantasie hineinkomponierten eingerüsteten

Turm und das Residenzschloss. Um- und Auslagerungen, die mit den Ausleihen verbundenen Transporte und frühere Bearbeitungen schädigten das Bild, das seit 1834 fast durchgehend gezeigt worden war. In den 1980iger Jahren reiste es auch als Botschafter für Dresden durch die Welt. Seit seiner Entstehung ist es nun erstmals grundlegend restauriert worden.

Das Projekt wurde mit Spenden des Freundeskreises der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, MUSEIS SAXONICIS USUL, finanziert. Galeriedirektor Prof. Dr. Bernhardt Maaz hob bei der Ausstellungseröffnung nach der Restaurierung hervor: „Es ist die Wiederherstellung eines Ideals“. Er betonte, dass das Gemälde für Dresden ebenso berühmt und wichtig sei, wie Raffaels „Sixtinische Madonna“. Die Ausstellung stellte eindrucksvoll das wieder dezent strahlende Bild, seine Geschichte und Restaurierung und weitere Gemälde und Radierungen mit Dresden-Ansichten Canalettos in den Mittelpunkt. Von

Bellottos berühmtester Stadtansicht existieren drei weitere Fassungen. Das Original wurde umfangreich und mit modernsten Mitteln untersucht. Die Analysen der Farbschichten ließen die Retuschen vergangener Jahrzehnte erkennbar werden und führten zu neuen Erkenntnissen über die Malweise Canalettos. Gleich nach der Vollendung des Bildes hatte dieses ungerahmt 80 Jahre im Depot gelagert, wie man aus alten Unterlagen erkennen kann. Erste Schäden stammen schon aus dieser Zeit. Zwei Jahre lang dauerten die Arbeiten in den Restaurierungswerkstätten im Albertinum. Nachdem das Gemälde nach Abschluss der Ausstellung noch im Zwinger zu sehen war, wird es bald wieder seinen Platz in der Reihe der Gemälde Canalettos in der Gemäldegalerie einnehmen. Die bei der Restaurierung gewonnenen Erkenntnisse werden auch bei der Restaurierung der anderen Dresden-Ansichten des Malers im Bestand der Dresdner Kunstsammlungen genutzt. HJJ

Unten: Bernardo Bellotto, gen. Canaletto, „Dresden vom rechten Elbufer oberhalb der Augustusbrücke“, 1748, nach der Restaurierung, August 2011, oben: Dipl.-Restauratorin Sabine Bendfeldt bei der Retusche des Gemäldes, 2011.



LIONS-WELTPRÄSIDENT IN DER FRAUENKIRCHE

Der Präsident der 1,35 Millionen Mitglieder zählenden Vereinigung der international wirkenden Lions Clubs, Dr. Wing-Kun Tam, besuchte während seiner Deutschlandreise, die vor allem Dresden, Meißen und Augustusburg galt, am 26. Februar 2012 die Dresdner Frauenkirche. Der Sprecher der Geschäftsführung der Stiftung Frauenkirche Dresden, Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt, hieß Dr. Tam und weitere deutsche und internationale Vertreter der Vereinigung in der Frauenkirche willkommen.

Der in Hongkong geborene und für 2011 bis 2012 gewählte Lions-Weltpräsident war schon vor seinem Amt lange in der Organisation engagiert wirksam und ist dort stellvertretender Vorsitzender einer multinationalen Gruppe von Luftfracht- und Reiseunternehmen. Sein Amtsjahr hat er unter das Motto „Die Macht des Glaubens“ gestellt. Dieses motivierte ihn, mit Dresden den Ort zu besuchen, der seit dem Wiederaufbau der Frauen-

kirche ein weltweites Symbol von Bürgerengagement, Mut und Versöhnung ist. Dort suchte er die Begegnung mit Menschen, die 45 Jahre nach der Zerstörung Dresdens in festem Glauben an das Mögliche nach der Überwindung der Teilung Deutschlands und zurückgewonnener Freiheit den Wiederaufbau dieser Kirche gewagt hatten. Seit 1990 würdigten sechs Lions-Weltpräsidenten dieses vor allem mit Spenden wiedererrichtete Meisterwerk europäischer Baukunst. Pfarrer Feydt erläuterte den Gästen die Frauenkirche als ein lebendiges Gotteshaus, das nach Abschluss des Wiederaufbaus seit 2005 für alle Menschen offen ist. Von überall in der Stadt ist das goldene, von britischen Freunden gestiftete Kuppelkreuz sichtbar. Es kündigt von Versöhnung und Friedenssehnsucht.

1993 hatte der damals junge District 111 Ost (Ostdeutschland) zum Wiederaufbau des Portals C und der südwestlichen Wand des Treppenhauses aufgerufen. Lions Clubs und

viele Freunde in Dresden, Sachsen, Deutschland, Europa und in aller Welt beteiligten sich seit 1990 mit Spendenaktionen. Sie waren Initiatoren und Akteure vielfältiger Benefizveranstaltungen zugunsten des Wiederaufbaus der Kirche und sahen darin ihren Beitrag für Solidarität, Versöhnung, Aufforderung zu Mut und Hoffnung auf Freiheit und Frieden.

Dr. Tam drückte vor der wieder aufgebauten Frauenkirche auf der Sandsteintreppe vor dem Portal C große Anerkennung, Respekt und Freude über das beim Wiederaufbau Geleistete aus. Er betonte, dass der Glaube an die aus friedlichem und versöhntem Zusammenwirken erwachsene Kraft zusammen mit eingeworbener weltweiter Unterstützung unmöglich Erscheinendes allen Widerständen zum Trotz bewirken kann. Dies vermittelt viel Hoffnung und Mut. So sei die Frauenkirche ein Symbol für die Heilung der durch den Krieg geschlagenen Wunden und ein eindrucksvolles Zeichen des Willens zum Frieden und der Kraft des Glaubens.

Der Kabinettsbeauftragte des sächsischen Lionsdistriktes Dr. Hans-Joachim Jäger überreichte ihm eine Scheibe einer nicht wieder eingesetzten Fensterrippe und sagte: „Wir grüßen Sie mit innerer Anteilnahme und in Dankbarkeit, dass auch Lions an diesem großen Werk mithelfen konnten und überreichen Ihnen diesen originalen Stein der Frauenkirche in Erinnerung an den heutigen Tag und die Begegnung von Lions mit Ihnen hier in Dresden.“ HJJ

Der Lions-Weltpräsident vor dem Portal C der Frauenkirche (2. v. l.: Dr. Wing-Kun Tam, rechts: Dr. Hans-Joachim Jäger), 26.2.2012.



DRESDNER FRAUENKIRCHEN-UHR

Seit Beginn des Wiederaufbaus werden Frauenkirchen-Uhren zugunsten der Dresdner Frauenkirche verkauft. Sie erfreuen sich eines ungebrochenen Interesses bei den Dresdnern und bei Gästen aus aller Welt. Mehrere neue Editionen im Frauenkirchen-Shop am Georg-Treu-Platz bereichern und erschweren die Auswahl gleichermaßen.

Im Oktober 2011 wurde die 21. Edition der Frauenkirchen-Uhren präsentiert. (1) Das vergoldete Gehäuse unterstreicht das besondere Design dieser Frauenkirchen-Uhr. Die Farbe des Zifferblatts verläuft von hell- zu dunkelolivgrün und wurde in Handarbeit mit dem Airbrush-Verfahren aufgebracht. Die 21. Edition ist auf 2.500 Stück limitiert und auf dem Edelstahlboden nummeriert.

Die erste mechanische Frauenkirchen-Armbanduhr erschien im November 2011. (2) Ausgestattet ist sie mit mattem Edelstahlgehäuse und dem mechanischen Uhrwerk ETA 2660 aus Schweizer Fertigung mit Handaufzug. Sie ist auf lediglich 100 Stück limitiert, 5 ATM wasserdicht und mit einem exzentrischen Mineralglasboden ausgestattet, durch den man das Uhrwerk einsehen kann. Auf dem Edelstahlteil des Bodens sind

das Logo und die laufende Nummerierung eingebracht. Das Armband (Kalbslederband mit eingepprägtem Logo in braun oder schwarz oder ein Milanaisband aus Edelstahl) kann gewählt werden.

Eine Jugenduhr wird seit Dezember 2011 angeboten. Mit farblich zum Zifferblatt passendem Kunststoffarmband ist sie in den Farben blau und weiß erhältlich. Das Gehäuse besteht aus transparentem Kunststoff in matter Optik.

Im April 2012 erschien die Edition „Steinerne Glocke“ der Dresdner Frauenkirchen-Uhr. (3) Das weiße Zifferblatt wird von einer Linie in

Form der Dresdner Stadtsilhouette durchbrochen, die Kuppel der Frauenkirche ist durch einen Farbverlauf hervorgehoben. Die Uhr wird mit Edelstahlgehäuse oder mit vergoldetem Edelstahlgehäuse in polierter Ausführung jeweils als Damen- und Herrenuhr angeboten.

In das Zifferblatt jeder Frauenkirchen-Uhr wurde ein Stück originalen Sandsteins der Frauenkirche, gewonnen aus den Trümmerresten, eingearbeitet.

Bereits in Arbeit befindet sich die 22. Edition der Dresdner Frauenkirchen-Uhr. Erhältlich ist sie ab Oktober 2012 im Frauenkirchen-Shop. AS



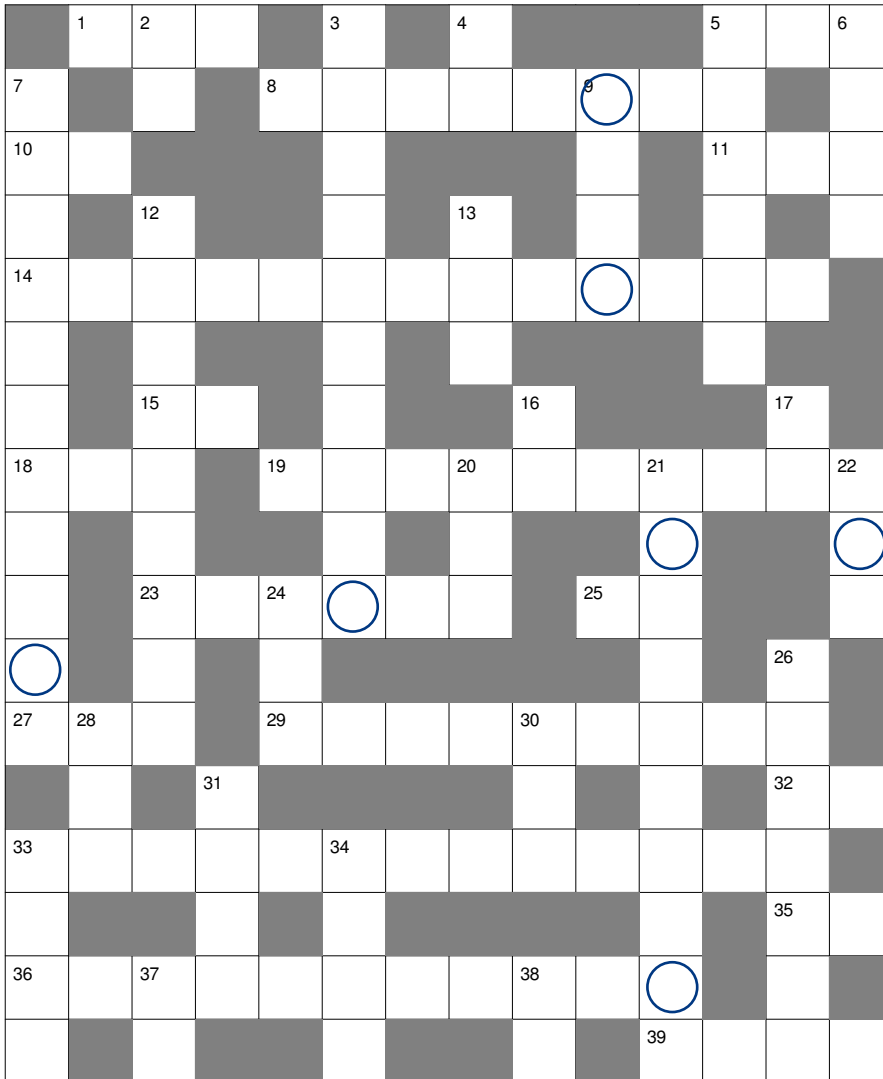
EIN JAHRBUCH AUCH ZUM HÖREN!

Unser Jahrbuch zählt mit seinem hohen Anspruch, seiner herausragenden Qualität und seiner hochwertigen Ausstattung zu den renommiertesten Periodika der Kunstgeschichte und Denkmalpflege in Deutschland. Der 16. Band steigert dies noch: Zum Beitrag von Prof. Ludwig Güttler und Landesbischof a. D. Volker Kreß über Gesprächskonzerte in der Frauenkirche und an anderen Orten enthält das Jahrbuch als besondere Zugabe eine CD mit einem bisher unveröffentlichten Konzertmitschnitt aus der Frauenkirche, der einzeln nicht im Handel erhältlich ist. Darüber hinaus vereint der 16. Band Beiträge zur Kunst- und Architekturgeschichte, über das geistliche und musikalische Leben in der Frauenkirche und neueste Untersuchungen zum wiedererstehenden städtebaulichen Umfeld

von Neumarkt und Rampischer Straße. Besonders ausführlich wird auf die Gottesdienste in der Frauenkirche eingegangen, die es schon seit 1993 während des Wiederaufbaus gegeben hatte. Es folgen Beiträge zu Bau, Zerstörung und Wiederaufbau der Hauptkirche St. Michaelis in Dresdens Partnerstadt Hamburg, über Grabmäler und Epitaphe aus der zerstörten Sophienkirche und die Situation des Gedenkens am 13. Februar. Diese wieder reizvolle und zugleich hochwertige Mischung ist dem Redaktionsteam unter der Leitung von Prof. Dr. Heinrich Magirius zu danken. Lassen Sie sich zu einem Abonnement unseres Jahrbuchs ermuntern! Sie erhalten jedes Jahr eine wertvolle und spannende Lektüre ohne das Erscheinen zu verpassen! AS, GT

Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Heinrich Magirius im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. unter Mitwirkung der Stiftung Frauenkirche Dresden.

20 x 24 cm, 252 Seiten, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen, CD-Beilage, Broschur in Fadenheftung. Preis: 29,90 €. Band 16 erscheint im Oktober 2012, Band 17 wird für Oktober 2013 vorbereitet. **Erhältlich im Frauenkirchen-Shop. Bestellkarte im Heft.**



In der richtigen Reihenfolge ergeben die Buchstaben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen verlost die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH eine Doppel-CD mit dem Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach live aus der Dresdner Frauenkirche (mit Jana Büchner, Britta Schwarz, Markus Brutscher, Gotthold Schwarz, dem Kammerchor der Dresdner Frauenkirche, dem ensemble frauenkirche und Frauenkirchenkantor

Matthias Grünert), einen kleinen Schwibbogen aus den Werkstätten Erzgebirgischer Volkskunst (Breite 23 cm, Höhe 8,7 cm) mit einer Darstellung der Dresden-Silhouette mit Frauenkirche und Brühlscher Terrasse und ein Zip-Lanyard – ein praktisches Schlüsselband im Reißverschlussdesign mit kleinem Karabinerhaken und dem Logo der Frauenkirche. Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 30. November 2012 an die Wiederaufbau Frauen-

Das Lösungswort unseres Rätsels aus dem vorletzten Rundbrief Nr. 20 (2010) lautete: „Kirchentag“. Die Gewinner der 3er-CD-Box, des USB-Sticks „CultourStix“ und des Schlüsselanhängers wurden schriftlich benachrichtigt.



Waagrecht

1 rechnergestützte Fertigung (Abk.), 5 angloamerik. Männername, 8 Heilige Straße (2 Wörter), 10 tierisches Produkt, 11 Universitätsstadt an der Donau, 14 Dresdner Kirche (zerstört), 15 Abkürzung für Sankt, 18 Insektengift (Abk.), 19 Dresdner Künstler (+), 23 Zitrusfrucht, 25 kleiner Computer, 27 dicht dabei, 29 zur Lehrtätigkeit berufener Wissenschaftler, 32 Kfz-Kennzeichen Siegburg, 33 Gerät zum Abfeuern von Lichtsignalen, 35 Nummer (Abk.), 36 Zentrum, 39 Barrenstange

Senkrecht

2 informeller Mitarbeiter (Abk.), 3 Orgelbauer, 4 Abk.: Drucksache, 5 flüssiger tierischer Dünger, 6 Mutter (kindgemäß), 7 Fischkonserve, 9 Singegruppe, 12 Satzzeichen (Häkchen), 13 Abkürzung für Auto, 16 chemisches Zeichen für Astat, 17 Kriegsorden (Abk.), 20 Inseleuropäer, 21 Engl. Bischof, 22 Ev. Jugendfestival, 24 Angst, -traum, 26 Waffenlager, 28 altrömisches Grußwort, 30 Aggregatzustand des Wassers, 31 Ziffer, 33 junges Schaf, 34 Material für Kerzen, 37 Abk.: Tonabnehmer, 38 Zeichen für Nickel

kirche Dresden GmbH, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, Fax (0351) 656 06 82, E-Mail: gmbh@frauenkirche-dresden.org.

Mitarbeiter der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





DIE FRAUENKIRCHE ZU GAST IM MÜNSTERLAND

Vom 27. bis 29. April 2012 fand der mit fast 60 Teilnehmern aus ganz Deutschland gut besuchte Frauenkirchentag in Warendorf-Freckenhorst statt, organisiert vom Freundeskreis „Freckenhorster Spendenbuch“ und der Katholischen Heimvolkshochschule „Schorlemer Alst“ mit Unterstützung der Geschäftsstelle der Fördergesellschaft in Dresden. Bekannt geworden ist die westfälische Gemeinde durch das „Freckenhorster Spendenbuch“, mit dem sich Hunderte von Freunden finanziell für den Wiederaufbau der Frauenkirche engagierten.

Die sorgfältige Vorbereitung und Information der Öffentlichkeit, unter anderem mit Vorberichten der regionalen Presse zu diesem Ereignis, führte zu einer tatkräftigen Unterstützung durch die Stadtverwaltung, die katholische und evangelische Kirche und bescherte so den Teilnehmern einen Frauenkirchentag, den sie in sehr guter Erinnerung behalten werden. Er bot Vorträge, Führungen, Konzert und Gottesdienst sowie viele Gelegenheiten zu Gesprächen, Erfahrungsaustausch und geselligem Beisammensein.

Der Frauenkirchentag begann mit einer Ausstellungseröffnung in der Landvolkshochschule am 27. April

2012. Sie präsentierte bis zum 31. Mai 2012 auf großformatigen Tafeln ausgewählte Berichte und Dokumente der Jahre 1990 bis 2005 aus den Tageszeitungen „Die Glocke“ und „Westfälische Nachrichten“ zur Frauenkirche, ihrem Wiederaufbau und das vielfältige Engagement von Warendorfer Bürgern und prominenten Zeitgenossen. Als besonderes Ausstellungsstück war in einer Vitrine das Freckenhorster Spendenbuch im Original zu sehen, das sich sonst als Dauerleihgabe im Haus der Geschichte in Bonn befindet. Jeden Tag wurde eine andere Seite des Spendenbuchs geöffnet und eine Multimediashow zeigte parallel dazu alle Seiten mit den Originalunterschriften von Spendern und Unterstützern, so zum Beispiel die Unterschriften des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl und des gesamten Bundeskabinetts. Ein weiterer Höhepunkt dieses Tages war die Führung durch die romanische Stiftskirche und Stiftskammer in Frecken-

horst. Am 28. April 2012 standen ein geführter Stadtrundgang in Warendorf und der Besuch des Nordrhein-westfälischen Landgestüts auf dem Programm. Anschließend wurden die Gäste im historischen Rathaus durch Kulturamtsleiter Horst Breuer in Vertretung von Bürgermeister Jochen Walter empfangen. Der Nachmittag stand im Zeichen zweier sehr kenntnisreicher Vorträge: „Die Kuppeln der Frauenkirche und der Kirchen Europas“ (Klaus Ring, Warendorf) und „Die prekäre Zukunft der Kirchen in einer säkularen Gesellschaft“ (Prof. Dr. Rainer M. Bucher, Universität Graz). Den Abend gestalteten Männerstimmen der Jungen Kantorei Münster und des Jungen Chors Handorf mit Michael Peiler (Bariton) und Sebastian Freitag (Orgel) unter der Leitung von Alexander Toepper in der Laurentiuskirche Warendorf mit einem nicht alltäglichen Programm österlicher Musik aus Frankreich vom Mittelalter bis zur Moderne.



Der **7. Frauenkirchentag** wird vom 24. bis 26. Mai 2013 in Celle und Hermannsburg stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie dies bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Ende 2012 erhalten unsere Mitglieder die detaillierte Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. In der Vorplanung sind auch schon die nächsten Frauenkirchentage: 2014 in Bremen und 2015 in Borken (Hessen). AS



Am 29. April 2012 gab es einen Gottesdienst in der Christuskirche Warendorf. Die Predigt hielt Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt, die liturgische Leitung hatte Pfarrer Herwig Behring aus Warendorf. Nach einer Führung durch die Christuskirche klang der Frauenkirchentag mit einem festlichen Mittagessen und einem Erfahrungsaustausch im Hotel „Im Engel“ aus.

Die Freude über den 6. Frauenkirchentag brachten alle deutlich zum Ausdruck. Herzlicher Dank gilt dem Organisationsteam: Klaus Oortmanns (Sparkasse Münsterland-Ost), Franz-

Josef Webbeler, Hermann Flothkötter, Heinrich Schneider, Klaus Ring, Christel Schneider, Marianne Webbeler, Ingrid Kloppenborg (Landvolkshochschule) und Direktor Johannes K. Rücker (Landvolkshochschule). AS



Unten links: Historischer Marktplatz Warendorf, oben rechts: Teilnehmer des 6. Frauenkirchentages vor der Christuskirche Warendorf, Mitte: Stiftskirche St. Bonifatius Freckenhorst, unten rechts: Besuch des Nordrhein-westfälischen Landgestüts (links: Georg Frerich al. Georg August Schulte-Quaterkamp, 28.4.2012.



Termine

Bad Elster

- 13. April 2013, Ev.-Luth St. Trinitatiskirche, Frauenkirchenkantor Matthias Grünert spielt die erste Orgelversper im Jahre 2013
- Mai 2013: Busausfahrt mit Besuch der Mittagsandacht in der Frauenkirche (gemeinsam mit den Fördervereinen Kirchenmusik und Bademuseum Bad Elster)

Bad Wildungen

- Juni 2013 Jahresfahrt des Freundeskreises nach Dresden

Dresden Trust

- 29. Oktober 2012: festliches Abendessen mit Oberbürgermeisterin Helma Orosz
- August 2013: Festveranstaltung zum 20. Jubiläum des Dresden Trust
- In der Planung ist zudem ein Kulturaustausch zwischen Großbritannien und Sachsen

Köln-Düsseldorf

- Auch für den November 2012 ist wieder die Adventsbriefaktion geplant
- Noch in der Detailplanung befindet sich hingegen die Adventsveranstaltung im Dezember 2012

Ladbergen

- 8. Dezember 2012 Benefizkonzert mit dem Blechbläserensemble Ludwig Güttler

Osnabrück

- 27.–30. September 2012: Studienreise nach Dresden, als Höhepunkt Turmbesteigung und Gottesdienst in der Frauenkirche

Pädagogischer Arbeitskreis

- 14. November 2013: Sonderkonzert des Arbeitskreises gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche und der Sächsischen Bildungsagentur unter der Schirmherrschaft des sächsischen Landtagspräsidenten Dr. Matthias Röbler

KARNEVAL IN KÖLN, RELIGION UND FRAUENKIRCHE EIN NACHTRAG ZUM FRAUENKIRCHENTAG IN KÖLN IM MAI 2011

Beim 5. Frauenkirchentag in Köln hatte der Auftritt des bekannten Kölner Karnevalisten Willibert Pauels „Ne bergische Jung“ für Begeisterung bei den Teilnehmern gesorgt. Er ist einer der ganz großen Stars des Kölner Karnevals. Der ausgebildete Diakon brachte den Zuhörern in seiner un-nachahmlichen Art die Verbindung von Religion und Karneval nahe. Ein Besuch in der Dresdner Frauenkirche und die intensive Beschäftigung mit ihrem Wiederaufbau veranlassten ihn zu sehr ernst gemeinten Betrachtungen über die heutige Bedeutung der christlichen Religion und die wichtige Rolle, die dabei die wieder aufgebaute Frauenkirche weit über Dresden hinaus spielt.* In einem Interview, geführt von Ulrich Blüthner-Haessler, hat er sich kürzlich u. a. zur Frauenkirche geäußert: *Sie haben*

* Vgl. Rundbrief der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. 21 (2011) S. 26.

uns beim Frauenkirchentag in Köln in Ihrem Vortrag Humor erleben lassen und die geistliche Dimension dieses Humors dabei ausdrücklich in Beziehung gestellt zur Dresdner Frauenkirche, die Sie selbst schon mehrfach besucht haben. Können Sie dies bitte nochmals erläutern?

Willibert Pauels: Ich halte die Frauenkirche in Dresden für eines der wichtigsten Gebäude in Deutschland, wenn nicht darüber hinaus. Nicht nur weil es eben ein erlesen schönes Gebäude ist, sondern weil damit auch ein ganz wesentlicher Schritt in einer ewig langen, für mich manchmal unerträglichen Diskussion in der Architektur gegangen wurde. [...] Architektur hat doch einen unglaublich wichtigen Auftrag. Wie das Lachen und wie die Religion soll sie den Menschen Trost geben, die Menschen sollen Freunde empfinden, wenn sie dran vorbeispazieren. Sie werden kaum einen Menschen treffen, der

traurig ist, wenn er an der Frauenkirche vorbeigeht oder sie besucht. Das heißt, das Gegenteil ist der Fall, die allermeisten Menschen werden in ihrer Seele getröstet, ohne dass sie es erklären können, wenn sie die Schönheit von Dresden sehen und speziell die Schönheit der Frauenkirche erleben. [...] Aufgabe der Kunst ist es, die Menschen innerlich froh zu machen und ihnen die Schönheit nicht zu entziehen sondern sie zu entfalten. Das tut das Lachen sowieso und es sollte auch die Architektur tun.



FREUNDESKREIS LIPPSTADT / SOEST

Der Lauf der Zeit bringt neben vielen schönen Ereignissen leider auch immer wieder bedauerliche Momente: Der Freundeskreis der Frauenkirche Dresden in Lippstadt / Soest, bereits 1995 gegründet, hat sich nach erfolgreicher siebzehnjähriger Arbeit aufgelöst. Sein Gründungsmitglied Superintendent i. R. Berthold Althoff ist verstorben. (Siehe in diesem Heft S. 36) Auch die anderen Mitglieder kön-

nen den Freundeskreis sowohl alters- als auch gesundheitsbedingt nicht mehr fortführen. Wir danken ihnen allen für die vielen Jahre engagierten Arbeitens für die Frauenkirche, allen voran der Vorsitzenden Gerda Brode. Wir wünschen allen Gesundheit und freuen uns, dass einige als Mitglieder unserer Fördergesellschaft auch weiterhin der Frauenkirche besonders verbunden bleiben werden. GT



GEDENKSTELE FÜR PFARRER UND KRUZIANER

Im Vorfeld der Gedenkfeiern zur Erinnerung an die Zerstörung Dresdens wurde am 11. Februar 2012 im Rahmen eines festlichen Konzertes in der Kreuzkirche eine Gedenkstele eingeweiht, gefertigt vom Dresdner Bildhauer Elmar Vogel. Der Dresden Trust stiftete sie mit Unterstützung von Renate Krömer zur Erinnerung an die bei den Bombenangriffen ums Leben gekommenen drei Pfarrer und zehn Kruzianer. Dr. Alan Russell übergab die Stele an OLKR Dr. Peter Meis und Kreuzkantor Roderich Kreile. Zur Einweihung sang der Kreuzchor unter anderem Rudolf Mauersbergers berühmte Motette „Wie liegt die Stadt so wüst“. GT



AUS DEM LEBEN DER FREUNDESKREISE

In schöner Regelmäßigkeit kann die Redaktion an dieser Stelle eine exemplarische Auswahl an Aktivitäten unserer Freundes- und Förderkreise sowohl als Dank für die damit verbundene Arbeit als auch als Anregung für eigene Veranstaltungen präsentieren. Die Auswahl erhebt – wie immer – keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Bad Elster

- Am 5. September 2011 hielt Dr. Hans-Joachim Jäger im Rahmen des Montagsforums einen Vortrag zu „Die wieder aufgebaute Frauenkirche Dresden – einzigartig?“
- 1. April 2012: Tour nach Dresden, organisiert zusammen mit den Fördervereinen Kirchenmusik und Bademuseum Bad Elster

Bad Wildungen

- Traditionell organisiert der Freundeskreis eine Jahresfahrt nach Dresden. Diese fand im Juni 2012 statt.

Celle

- Im Juni 2012 endete eine lange, gute Tradition: das 15. Musikfestival „Sachsens Glanz im Celler Land“ war das Letzte dieser Reihe! Zum Abschluss wurden noch einmal zwei gelungene Konzerte mit Ludwig Güttler und seinen Ensembles (Trompete und Orgel, Virtuosi Saxoniae) in den Klosterkirchen St. Mauritius in Ebstorf und St. Marien in Wienhausen aufgeführt.

Oben links: Willibert Pauels.

Mitte links: Soest mit St.-Patrokli-Dom.

Unten links: Einweihung der Gedenkstele (v. l.: Elmar Vogel, Dr. Alan Russell, Renate Krömer), 11.2.2012.

- Im August 2011 besuchte der Freundeskreis mit einem Shantychor aus Celle Dresden und dabei auch die Frauenkirche.
- Gleich folgend im September hielt der Freundeskreis einen Vortrag über die Frauenkirche in der Kirchgemeinde Westerallee (Celle), desgleichen im November in Lachendorf.
- Dass das 15. Musikfestival nicht das Ende der musikalischen Veranstaltungen ist, zeigte bereits der Oktober: Gunter Emmerlich kam zum Konzert und zur Lesung aus seinem Buch.

Darmstadt/Mühlthal

- Am 24. August 2012 wurde das Dutzend voll: die 12. Jahresversammlung des Freundeskreises!
- Teilnahme an den Frauenkirchentagen, der Vereinsexkursion nach Rom und am 6. Frauentag
- Im Vorfeld eines 60. Geburtstages zahlreiche Kurzvorträge durch Frau Imhof, verbunden mit der Verteilung von Flyern und der Imagebrochure

Dresden Trust

- Vorträge zu „Dresden Today – Art and Architecture“ im Vereinigten Königreich
- Fortführung des Stipendienprogrammes für Schüler/-innen aus Sachsen zum Besuch einer Schule in England zu deutlich reduzierten Gebühren
- Hinzu tritt derzeit eine noch laufende Umstrukturierung des Vorstandes, verbunden mit der Überarbeitung der Ziele des Trust

Köln-Düsseldorf

- Am 22. September 2011 konnte gemeinsam mit dem Förderverein Berliner Schloss und der katholischen Gemeinde des Altenberger

Doms in Odenthal ein Benefizkonzert unter dem Motto „Mit Pauken und Trompeten“ veranstaltet werden. Frauenkirchenorganist Matthias Grünert und das Dresdner Trompeten Consort brachten unter Leitung von Mathias Schmutzler Werke von Händel, Bach u. a. zu Gehör

- Im November 2011 fand erneut die Adventsbriefaktion mit Berichten über das Leben in der Frauenkirche statt
- Ebenfalls in der Weihnachtszeit, am 14. Dezember 2011, wurden Anzeigen im Programmheft der Konzertreihe „Weihnachten rund um die Frauenkirche“ der Philharmonie Köln geschaltet
- Ungewöhnlich, aber sicher interessant: vom Freundeskreis wurde ein Stadtrundgang in Bonn zum Thema „Barocke Stadtarchitektur und botanische Vielfalt in Bonn“ organisiert.

Ladbergen

- 11. Dezember 2011 Benefizkonzert mit Ludwig Güttler und dem Leipziger Bach-Collegium

„Mandelzweig“ Bad Kreuznach

- Ein aufwändiges Projekt konnte die IG „Mandelzweig“ abschließen: unter dem Titel „Wenn Steine die Seele erwärmen“ erscheint ein Bildband über die Geschichte der Aktivitäten des Freundeskreises

Märkischer Kreis

- November 2011: auch 2011 konnte der beliebte Verkauf von Dresdner Christstollen und Weihnachtsgebäck organisiert werden, der 600 € für die Frauenkirche einbrachte.

Osnabrück

- Der Freundeskreis trifft sich regelmäßig einmal im Vierteljahr zum Stammtisch. Dieser ist immer einem Thema gewidmet (Reiserückblicke, u. a. nach Dresden, Filmvorführungen usw.)
- Dazu kam eine große Studienfahrt nach Dresden, natürlich mit Besuch der Frauenkirche im September 2011. Diese führte zudem zu einer Spende von 1.000 € an die Fördergesellschaft.

Pädagogischer Arbeitskreis

- Ende September 2011 organisierte der Arbeitskreis eine Fortbildung für Lehrer zum Thema „Schule und das Thema Frauenkirche“ in der Fortbildungsstätte Schloss Siebeneichen

- Im Dezember 2011 fanden im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft in Pirna einige Vorträge vor Schulklassen mit dem spannenden Thema „Geheimnisvolles der Frauenkirche“ statt
- Im Mai 2012 fand in Dresden das „Internationale Kinderchorfestival“ statt. Hier leistete der Arbeitskreis umfangreiche Unterstützung, sowohl bei der Organisation, der Bereitstellung von Unterkünften für Sänger aus Prag als auch durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln
- Im Juni 2012 konnten erneut finanzielle Mittel für die Erich-Kästner-Rallye bereit gestellt werden

ZM Zahnärzte-Stifterclub Frauenkirche Dresden

- 1. Juni 2012: Vortrag im Rahmen des Medienseminars der sächsischen Zahnärztekammer zur Initiative der Zahnärztlichen Mitteilungen zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Frauenkirche mit Rundgang am Neumarkt GT



SPENDERLISTE JUNI 2011 BIS JUNI 2012 (AUSZUG), BETRÄGE IN €

Borbet GmbH, Hallenberg	5.000	Rolf Weber (†), Oftersheim	2.000	Hilde Luchtenberg, Leichlingen.....	1.328
Jutta Heidemann, Meinerzhagen	5.000	Ingeborg Holzhaus, Darmstadt	1.660	Dr. Agnes Blüthner-Haessler, Mettmann	1.212
Klaus Kirschner, Dresden	5.000	BAU Dresden-Gruna GmbH, Dresden.....	1.619	OStR Renate Wille-Henning, Mühlthal, Hessen	1.100
KBF Steuerberatungsgesellschaft mbH, Lengerich, Westfalen.....	2.380	Brigitte Rein, Kaarst	1.417	Martin Blankenburg, Köln	1.000
Anita Schiller, Düsseldorf	2.000			Dresdner Verein Brühlsche Terrasse e.V., Pirna..	1.000
				Hans Fartmann, Hamburg	1.000
				Gerrit Heginger, Eicklingen	1.000
				Burckhard u. Karin Krasselt, Dresden.....	1.000
				Klara Krumbein, Kempten.....	1.000
				Dr.-Ing. Heinz Linnemann, Essen.....	1.000
				Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden	1.000
				Dr. Christiane Pfeffer, Bad Nauheim.....	1.000
				Dr. Klaus u. Heidrun Pilar, Borken.....	1.000
				Andreas Scheib, Dresden	1.000
				Volksbank Tecklenburger Land eG, Ibbenbüren	1.000

Spendenkonten

Commerzbank, vormals Dresdner Bank

Kto.-Nr. 04 700 600 00 (IBAN: DE14 8508 0000 0470 0600 00)
BLZ 850 800 00 (BIC: DRESDEFF850)

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Kto.-Nr.: 315 151 515 0 (IBAN: DE44 8505 0300 3151 5151 50)
BLZ 850 503 00 (BIC: OSDDDE81XXX)

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

Kto.-Nr. 337 660 101 2 (IBAN: DE47 8509 0000 3376 6010 12)
BLZ 850 900 00 (BIC: GENODEF1DRS)

Spenden sind bis zu 20% des Einkommens steuerlich abzugsfähig.

EHRUNGEN

Unser Mitglied Pfarrer Erich Busse erhielt am 15. Dezember 2011 in Warschau „Für langjähriges und erfolgreiches Wirken für die deutsch-polnische Versöhnung und die evangelisch-katholische Annäherung“ den Heiliger-Albert-Preis (Nagroda imienia świętego Brata Alberta – Adama Chmielowskiego). Dieser Preis wird seit 1976 von einer Stiftung mit dem Ziel verliehen, christliche und humanistische Werte im Geiste des Evangeliums in der Kultur und in der Gesellschaft zu fördern. Zu den Preisträgern gehören bisher Lech Wałęsa (1980), Krzysztof Zanussi (Filmregisseur, 1980), Roman Brandstätter (Schriftsteller, 1985), Krzysztof Penderecki (Musiker und Komponist, 1990) und Jan Karski (Soldat der polnischen Heimatarmee im Zweiten Weltkrieg und Kurier, der die westliche Welt als erster über die Vernichtung der Juden informierte, 1996). Der Patron des Preises Adam Chmielowski (1845–1916) wurde zu einer Symbolfigur für Opferbereitschaft, Nächsten- und

Heimatliebe. Als 18-jähriger nahm er am polnischen Aufstand gegen die russische Besatzung teil. Nach Flucht und Exil trat er 1880 dem Jesuitenorden bei und wechselte später zu den Franziskanern. Seit 1884 lebte er in Krakau, wo er sich immer stärker in der sozialen Arbeit engagierte. Nach seinem kirchlichen Gelöbnis wählte er den neuen Namen Albert. Er ist der Gründer des nach ihm benannten Ordens, der sich insbesondere der Armenfürsorge widmet. 1983 wurde Bruder Albert selig-, 1989 heiliggesprochen.

Am 26. Februar 2012 erhielt der Gründer des Bessunger Kammerorchesters und -chores, unser Mitglied Jörg Mangelsdorf, im Rahmen des Eröffnungskonzertes zur Konzertsaison 2012 auf Schloss Lichtenberg (Odenwald) für sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement den Ehrenbrief des Landes Hessen. Jörg Mangelsdorf lebt in

Traisa bei Darmstadt und ist in der Region seit Jahrzehnten bekannt und anerkannt. Rund 300 Konzerte gaben seine beiden Ensembles bisher dort, aber auch in Darmstadts Partnerstädten. Eine erhebliche Anzahl dieser Konzerte war mit Benefizaktionen zugunsten lokaler wie auch nationaler und internationaler Projekte, u. a. auch für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, verbunden. Der Ehrenbrief ist eine Auszeichnung des Hessischen Ministerpräsidenten, die für besonderes ehrenamtliches Engagement im Bereich der demokratischen, sozialen oder kulturellen Gestaltung der Gesellschaft. Er wurde im Jahre 1973 vom damaligen Ministerpräsidenten Albert Osswald gestiftet.

Die Bürgerstiftung Dresden würdigte Ende 2011 erneut das zum Teil schon jahrelange ehrenamtliche Engagement von 35 unserer Mitglieder und ehrenamtlichen Helfer durch die Verleihung des „Ehrenamtpasses 2012 für Freiwillige in Dresden“. Damit verbunden sind zahlreiche Vergünstigungen, z. B. Ermäßigungen in städtischen und privaten Kultureinrichtungen sowie in Schwimmbädern, aber auch Rabatte in Restaurants und Geschäften. Seit 2001 lädt die Bürgerstiftung außerdem einmal jährlich über 400 Ehrenamtliche zu einer Dankeschön-Veranstaltung mit Kulturprogramm und Buffet ein. Am 31. Mai 2012 waren darunter 14 Mitglieder unserer Fördergesellschaft. Dabei sprachen Repräsentanten der Landeshauptstadt und der Bürgerstiftung den freiwilligen Helfern ihren Dank aus. Das Ehrenamtsfest wird überwiegend aus Spenden finanziert. AS

Pfr. Erich Busse



Jörg Mangelsdorf.





VOR 275 JAHREN

1737

Am unteren Kuppelanschwung werden Bauschäden und Durchfeuchtungen festgestellt. (9. März) Der Rat bittet Gouverneur Heinrich Friedrich Graf von Friesen um Überprüfung. (3. April) In dessen Auftrag fordert der Generalintendant der Militär- und Zivilgebäude, Jean de Bodt, die Vorlage von Bauplänen, (9. April) die George Bähr krankheitshalber nicht liefern kann. (20. April) Dieser begründet die Risse an den Pfeilern mit der Verwendung ungleicher Steine und dazwischengelegter Plänenplättchen. Der Innenausbau ist auf die weitere Ausgestaltung der Chorarchitektur gerichtet.

VOR 200 JAHREN

1812

Sachsen tritt mit 21.000 Mann in den Feldzug Napoleons gegen Russland ein. (Ende März)

VOR 75 JAHREN

1937

Starker Niederschlag über Dresden (Tagessumme der Niederschlagshöhe am 11. Juli: 114,1 mm/m²) verursacht Wassereinträge über den Kuppelansatz in den Innenraum der Kirche. Dabei werden Rissbildungen an den Bogenstellungen des Zentralraumes, insbesondere an den Stützbögen in der Zone des Kuppelansatzes, sichtbar. Der mit der Untersuchung der Schäden beauftragte Statiker Prof. Dr. Georg Rüth erkennt, dass „die horizontale Stützung der Kuppel durch die von Bähr vorsorglich angebrachten Stützbauten in den Außengewölben durch Abreißen dieses Mauerwerkes von den acht

tragenden Kuppelsäulen illusorisch geworden“ ist. Ursache ist die auf der Grundlage der Erkenntnisse vermeintlich stärkere Setzung der Fundamente der Hauptpfeiler gegenüber denen der Außenwände. Die im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau durchgeführten statischen Untersuchungen zeigen aber, dass elastisch-plastische Verformungen der Pfeiler infolge von Überbeanspruchung vornehmlich zu den Schäden führten. In Vorbereitung der baulichen Durchführung von Sicherungsmaßnahmen beginnen statisch-konstruktive Vorarbeiten. Der Architekt Arno Kiesling nimmt eine sorgfältige Vermessung des jeweils eingerüsteten Bauabschnitts der Frauenkirche vor, misst jeden einzelnen Stein ein und kartiert gemeinsam mit Prof. Rüth und dessen Mitarbeiter Dr.-Ing. Curt Siegel, der auch statische Berechnungen zum gesamten Bauwerk erstellt, sämtliche Bauschäden. Diese erhalten gebliebenen Aufzeichnungen schaffen eine unverzichtbare Voraussetzung für den Wiederaufbau.

VOR 50 JAHREN

1962

Erneute Zweifel an der Standsicherheit der Ruine dienen als Vorwand für eine mögliche Beräumung. Eine Besichtigung der Ruine durch Fachleute der staatlichen Bauaufsicht, des Stadtbauamtes und der Denkmalpflege führt jedoch zu der Erkenntnis, dass die „Standsicherheit der beiden hohen Ruineteile nicht angezweifelt wird“. (23. Juli)

VOR 25 JAHREN

1987

Dipl.-Ing. Peter Heinze beginnt an der Technischen Universität Dresden mit

Untersuchungen für eine Dissertation über technologische und baustoffliche Fragen bei einem Wiederaufbau der Frauenkirche, die er 1992 erfolgreich abschließt.

VOR 20 JAHREN

1992

Beauftragung der Ingenieurgesellschaft Frauenkirche Dresden (Dr. Wolfram Jäger und Prof. Dr.-Ing. Fritz Wenzel, Karlsruhe) mit der Tragwerksplanung. Das Benefizkonzert der Virtuosi Saxoniae unter Leitung von Ludwig Güttler in Bad Nauheim – Förderkreis Gedern – begründet die Tradition der Benefizkonzerte zu Gunsten des Wiederaufbaus der Frauenkirche in den westlichen Bundesländern. (15. März) Eröffnung der ersten Geschäftsstelle der Fördergesellschaft im Georgenbau des Dresdner Schlosses. (12. Juni) Die IPRO Dresden Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH wird mit der Gesamtplanung des Wiederaufbaus beauftragt. (8. September) Kirchenbaurat Eberhard Burger wird von der Landeskirche beurlaubt und als Baudirektor beim Stiftungsverein angestellt. (1. Oktober) Prof. Dr.-Ing. Jörg Peter wird durch die Landeshauptstadt Dresden mit der bautechnischen Prüfung beauftragt. (Oktober) Mit einem Orgelkonzert ruft der Lehrer und Organist Rolf Herbst die „Initiative zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden in Buchen“ (Odenwald) ins Leben. (Oktober) Das Kuratorium der Stiftung Frauenkirche Dresden e. V. konstituiert sich im Festsaal des Schlosses Albrechtsberg zu Dresden. Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker übernimmt die Schirmherrschaft. (17. November) Beauf-



tragung der Arbeitsgemeinschaft „Archäologische Enttrümmerung Frauenkirche“ (SPESA Nordhausen, Sächsische Sandsteinwerke GmbH und IVD Ingenieurvermessung Dresden Graupner-Henke-Hofmann-Kaden) durch den Stiftungsverein. (17. Dezember)

VOR 15 JAHREN

1997

Abschluss des Bauloses 2, mit dem das Mauerwerk rundum eine Höhe von 8,8 m erreicht; Treppenhäuser für vier Eingänge sowie zwei Eingangshallen mit den dazugehörigen Betstuben und Kellertreppen sind fertig gestellt. (11. April) Beginn des Bauloses 3 und 3N, das den Weiterbau der Außenmauern und die Errichtung der Innenpfeiler bis in 16 m Höhe vorsieht. (18. Juni) Mehr als 30.000 Einzelpersonen und Unternehmen haben bisher rund 66 Mio. DM über die Aktion „Stifterbrief“ für den Wiederaufbau gespendet. Dabei spenden die Dresdner Bank und ihre Mitarbeiter bis zu diesem Zeitpunkt 9 Mio. DM, um ein Zeichen des Bürgersinns zu setzen. (Juli / August)

VOR 10 JAHREN

2002

Mit der Verlegung der letzten Abdeckplatte sind die Arbeiten am Kuppelanlauf abgeschlossen. (Januar) Stiftungsrat und Kuratorium der Stiftung fällen nach mehrjähriger Arbeit der Orgelkommission der Stiftung die Richtungsentscheidung für den Neubau einer Orgel, die Silbermann so weit wie möglich folgt. Die Choralustrade entsteht neu und mit ihr der Nachbau der 1739 von Johann Christian Feige d. Ä. geschaffenen

Lesekanzel. (Mai) Fertigstellung der Probeachse um den Pfeiler F, die sich bis in die innere Kuppel fortsetzt. Das nicht mehr benötigte Hauptgerüst wird abgebaut. Die Kirche ist nun bis zum Hauptgesims weithin sichtbar. Dresden, Pirna, Meißen sowie die elbnahen Städte und Dörfer in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen werden von einer katastrophalen Jahrhundertflut der Elbe und ihrer Nebenflüsse heimgesucht. (18.–20. August) Die Bauarbeiten beginnen wieder. (20. August) Der erste Gottesdienst nach dem Hochwasser kann wieder in der Unterkirche stattfinden. (20. September) Das Wetterschutzdach wird zum fünften und letzten Mal angehoben und erreicht eine Höhe von 68 Metern.

(5./6. November) Die von Christoph Feuerstein M.A. nach vornehmlich alttestamentlichen Themen künstlerisch verzierten neuen Glocken der Frauenkirche werden in der Glockengießerei A. Bachert in Bad Friedrichshall gegossen. (20. Dezember)

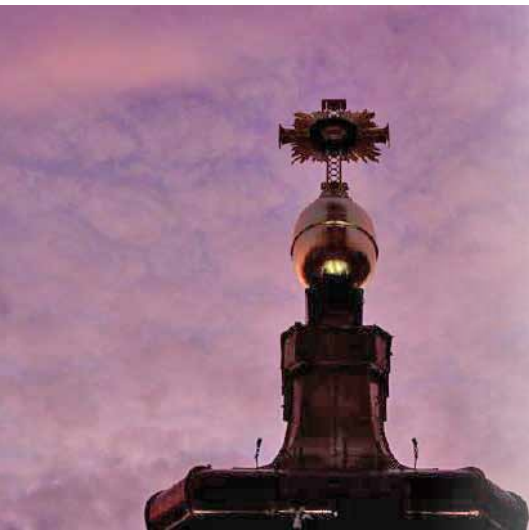
VOR 5 JAHREN

2007

Vor 6.000 Besuchern findet der von der Fördergesellschaft und der Stiftung Frauenkirche gemeinsam veranstaltete erste Open-Air-Pfingstgottesdienst vor der Frauenkirche statt. (27. Mai) CF, HJJ, MK

Oben: Orgelprospekt der Frauenkirche (Ausschnitt), links vor 1945, rechts 2005.
Rechts unten: Konstruktive Sicherung der Chorapsis, November 1992.





IN MEMORIAM

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer zwischen Juni 2011 und August 2012 verstorbenen Mitglieder:

Dipl.-Psych. Thea Ahrens, Delmenhorst
 Emma Badorf, Lippstadt
 OStR Dr. Ursula Bartmann, Bremen
 Ruth Benkert, Herne
 Peter Bernhardt, Springe
 Rainer Blume, Laatzen
 Dr. Reinhard Cyliax, München
 Jürgen Daeg, Düsseldorf
 Margret Epping, Bielefeld
 Horst Fischer, Dresden
 Dr. med. Horst Freudenstein, Korbach
 Gerhard Hahn, Sigmaringen, († 2009)
 Gertrud Hiemann, Dresden
 Steffen Hinkelmann, Berlin
 Käthe Horenburg, Wolfenbüttel
 Ursula Isenthal, Hamburg

Karola Kramp, Völklingen
 Wolfgang Krause, Hannover
 Margot Krebs-Gehlen, Bad Homburg
 Siegfried Kreher, Heidenau
 Elisabeth Kresse, Uttenreuth
 Grete Kubsch, Hamburg
 Dipl.-Ing. Ralf-Robert
 Kußmann, Aachen
 Fritz Lerch, Gächlingen, Schweiz
 Adelheid Lettow, Hamburg
 Dr. Hans-Georg Liepelt, Bielefeld
 Wolfgang Mehnert, Dresden
 Dipl.-Ing. Axel Merten, Berlin
 Klaus-Dietrich Meyer, Großhansdorf
 Dr. Hans Mingenbach, Leverkusen
 Friedhelm Ohliger, Solingen
 Bankdirektor i.R. Max-Henning Pohl,
 Melle
 Franz-Josef Post, Seeheim-Jugenheim
 Heidrun Schmelzer, Flonheim

Gerhard Schröter, Bonn
 Ingrid Schäfer, Ratingen
 Dipl.-Ing. Hans-Arthur Schneider,
 Erlangen, († Mai 2011)
 Kurt Schünemann, Helmstedt
 Christa Schütte, Helmstedt
 Renate Seyler, Eckernförde
 Lore Staubert, Hamburg
 Dr. Klaus von Stieglitz, Dresden
 Dr. Ingeborg Theermann, Stockdorf
 Hertha Thomas-Leuner, Bad Reichenhall
 Dipl.-Ing. Alfred Volk, Velbert
 Renate von Wangenheim,
 Bonn, († Mai 2010)
 Rolf Weber, Oftersheim
 Dipl.-Ing. Hartmut Ernst
 Wegner, Schotten
 Hellmuth Weickert, Hamburg
 Werner Wolff, Altleiningen
 Nancy Zilian, Pfaffenhofen



Wir trauern um unser Mitglied

Superintendent i. R. Berthold Althoff

geb. 24. Januar 1934, gest. 15. Juli 2012

Er war Gründungsmitglied des Förder- und Freundeskreises der Frauenkirche Dresden in Lippstadt / Soest und Mitglied der Fördergesellschaft in Dresden. Bis zu seiner schweren Erkrankung engagierte er sich mit großem Einsatz und Geschick für den Wiederaufbau der Frauenkirche. Stets lagen ihm die Menschen besonders am Herzen, und zahlreiche Freundschaften und Verbindungen zwischen Dresdnern und Lippstädter / Soester Bürgern entstanden dabei zu seiner großen Freude. Er fehlt uns sehr und wird stets einen Platz in unseren Herzen haben.

WIR SAGEN DANKE



Die Fördergesellschaft erhält immer wieder bei vielen Gelegenheiten die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Dies betrifft im Berichtszeitraum u. a. die 8. Ordentliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage 2011, die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2011, die Veranstaltung zum Gedenken an der Frauenkirche am 13. und die Mahnwache am 18. Februar 2012, das Donnerstagsforum, die Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen, Informationsständen und Spendensammlungen, unsere Exkursionen, die Fotodokumentation unserer Veranstaltungen, die Durchführung von Massensendungen in der Geschäftsstelle, den Versand von Zuwendungsbescheinigungen, die Bereitstellung von Quartieren und die Beratung in EDV-Fragen. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank: Eberhard Ahner, Renate Al Atrash, Werner Anke, Dipl.-Ing. Christa Appelt, Barbara Bauereiß, Helmuth Behrisch, Dr.-Ing. Karlheinz Berger, Dipl.-Ing. (FH) Klaus und Ursula Bergs, Renate und Hermann Beutel, Dagmar Bilke, Dr. Manfred Böttger, Dr.-Ing. Dieter Brandes, Dipl.-Kfm. Andreas Brückner, Stefan Claus, Ilona Dix, Dipl.-

Ing. Jürgen Eckoldt, Gisela und Eberhard Engel, Waltraud und Heinz Fassel, Peter Forstmann, Sigrid Franz, Ingrid Freund, Siegfried Gaudian, Andreas Gehlert, Prof. Dr. Rosemarie Gläser, Viola Glaß, Dr. Jürgen Golde, Sonja und Dr. Folker Götz, Elke und Dr. Manfred Große, Christel Hackbarth, Agnes Hemm, Paul Hepper, Christine Hertzpertz-Krause, Wolfram Hesse, Margit und Karlheinz Hinz, Dr.-Ing. Frank Hirche, Helga Hoffmann, Claus Hönicke, Dipl.-Ing. Gertrud Jäger, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Monika und Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Kettner, Dipl.-Ökon. Brunhild und Klaus Kirschner, Petra Klöpsch, Architekt Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Bernd Köhler, Jürgen Köhring, Horst Kogelboom, Gisela Lange, Dipl.-Ing. Werner Lindemann, Dieter Lorenz, Dipl.-Ing. Christian Peter Mallwitz, Dipl.-Ing. Dieter Marschik, Klaus Meinig, Sebastian Menzel, Klaus Mjetk, Architekt Albrecht Mosig, Bernhard Mühlisch, Dipl.-Ing. (FH) Lothar Müller, Christine und Dieter (†) Neumann, Christa und Dr. Hermann Neumerkel, Dipl.-Ing. Elke Nürnberger, Simone Oehmichen, J. Alexander Ortner, Karin Pagel, Titus Parade, Robert Pardemann, Anke Paul, Pfarrer Rainer W. Petzold, Frederik C. Poetsch, Christoph Pollmer, Dr. Hartwig Poser, Conrad Richter, Wilfried

Richter, Claus Rößler, Dirk Rostig, Ramona Rüger, Christina Schirmer, Dr. Marianne und Gerhard Schmidt, Peter Schmidt, Eva und Pfarrer Stefan Schwarzenberg, Anke und Dr. Uwe Schwennigke, Dr. Kristina Schwigon, Christine Seidel, Frank Söldner, Rudolf Stange, Ass. Jur. Gunnar Terhaag LL.M., Dr. Erika und Dipl.-Ing. Christian Thiele, Dipl.-Ing. Kristian Töpfer, Dipl.-Ing. Bernd Trommler, Liane Trück, Dr. Eckart Uffrecht, Hans-Peter Uhlig, Dipl.-Agraring. Giselher Vadder, Christian Venus, Dipl.-Ing. Sieglinde und Dipl.-Ing. Siegfried Völlmar, Klaus von Alberti, Dorothea und RA Malte von Barga, Dr. Konrad Weber, Regina und Joachim Winkler, Heidemarie Winkler, Karin und Dr. Jürgen Wolf, Dipl.-Ing. Harald Worms, Petra Zak, Gudrun Zeitz, OKR i. R. Dieter Zuber. Zahlreiche Mitglieder unserer Fördergesellschaft sind darüber hinaus bei der Stiftung Frauenkirche Dresden als ehrenamtliche Kirchenführer, Gottesdienst- und Abendmahls helfer sowie im Frauenkirchen-Chor und im Kammerchor tätig. AS

Oben: Informationsstand der Fördergesellschaft beim Familientag des Flughafens Dresden (rechts: Christine Hertzpertz-Krause), 3.6.2012.

Folgende Partner gewährten uns freundliche Unterstützung:
 BAU Dresden-Gruna GmbH
 Benediktinerinnen-Kloster Krzeszów
 Gemeindevertretung und Frauenkulturgruppe „Die Optimistinnen“, Krzeszów
 Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.
 Gesellschaft zur Förderung einer Gedenkstätte für die Sophienkirche Dresden e. V.
 Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Dresden
 Hotel und Restaurant Pałac Łomnica

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Dresden
 Jugendgästehaus Dresden
 Katholische Kirchhofstiftung zu Dresden
 Landeshauptstadt Dresden – Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten, Ordnungsamt, Straßen- und Tiefbauamt
 Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
 Omnibusunternehmen Poldrack e. K.
 Posaunenchor der Ev.-Luth. Schlosskirchengemeinde Dresden-Lockwitz
 Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Niederlassung Dresden

QF-Hotel Dresden
 Restaurant „Steiger am Landhaus“, Dresden
 Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
 Sächsische Posaunenmission e. V.
 Schlösser und Gärten Dresden – Festung Dresden
 Stadtverwaltung und Seniorenakademie Kamienna Góra
 Stiftung Frauenkirche Dresden
 Tansania-Initiative Magdeburg
 Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH AS

Gottesdienst

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, in einer offenen Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.

Sonn- und Feiertag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik, einmal im Monat am Sonntag 18 Uhr anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

Die Mittags- und Abendandacht lädt ein, bei Musik und Wort zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss erläutert ein Kirchenführer von der Kanzel aus Geschichte, Architektur und Ikonographie der Kirche. In der Andacht am Freitagmittag wird das Versöhnungsgebet aus Coventry gesprochen.

Montag bis Sonnabend 12 Uhr

Montag bis Mittwoch sowie Freitag 18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet

Gruppen der Dresdner Kirchen gestalten die Ökumenischen Abendgebete.

Donnerstag 18 Uhr in der Unterkirche

Offene Kirche

Während der Zeiten „Offener Kirche“ sind die Besucher eingeladen, den Hauptraum und die Unterkirche zu erleben.

Montag bis Freitag i. d. R. 10–12 Uhr und 13–18 Uhr, Einschränkungen durch Proben möglich, am Wochenende wechselnde Zeiten

Kirchenführung

Kirchenführungen auf den Emporen sind tagesaktuell vor Ort zu erfragen. Zentrale Kirchenführungen finden im Anschluss an die Orgelandachten statt. Während der Zeiten „Offener Kirche“ stehen ehrenamtliche Kirchenführer als Gastgeber im Kirchoraum bereit. Gruppenreservierungen für Kirchenführungen nimmt der Besucherdienst entgegen. Audioguides sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch und Russisch erhältlich.

Ausstellung

„Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“ im Untergeschoss der Frauenkirche während der Zeiten der „Offenen Kirche“

Musik

Weltweit gefragte Solisten, Orchester, Chöre und Dirigenten sowie das „ensemble frauenkirche“ und die Chöre der Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert sind hier zu erleben, genau wie Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Gastorganisten an der Kern-Orgel.

Konzerte Sonnabend 20 Uhr

Geistliche Sonntagsmusik 14-tägig 15 Uhr

Orgelmittwoch 20 Uhr im Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale

Kuppelaufstieg

Auf dem Weg zur 67 m hohen Aussichtsplattform der Frauenkirche erfahren die Besucher die einzigartige Architektur des bedeutendsten Steinkuppelbaus nördlich der Alpen und erleben von oben einen Panoramablick über die Stadt Dresden und deren Umgebung.

November bis Februar:

Montag bis Sonnabend 10–16 Uhr

Sonntag 12:30–16 Uhr

März bis Oktober:

Montag bis Sonnabend 10–18 Uhr

Sonntag 12:30–18 Uhr

Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen.

Gutscheine

für musikalische Veranstaltungen und für den Kuppelaufstieg sind beim Besucherdienst und im Besucherzentrum Frauenkirche erhältlich.

Stiftung Frauenkirche Dresden

Georg-Treu-Platz 3

01067 Dresden

Tel.: (03 51) 656 06 100

Fax: (03 51) 656 06 112

stiftung@frauenkirche-dresden.de

- **Pfarrbüro**

Tel.: (03 51) 656 06 510

Fax: (03 51) 656 06 520

pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

- **Ticketservice & Besucherdienst**

Tel.: (0351) 656 06 100

fuehrungen@frauenkirche-dresden.de
(Kirchenführungen)

Tel.: (03 51) 656 06 701

ticket@frauenkirche-dresden.de
(Ticketservice)

Fax: (03 51) 656 06 108

Georg-Treu-Platz 3

Montag bis Freitag 9–18 Uhr

- **Besucherzentrum Frauenkirche**

Galeriestraße 1

Montag bis Sonnabend 9.30–18 Uhr

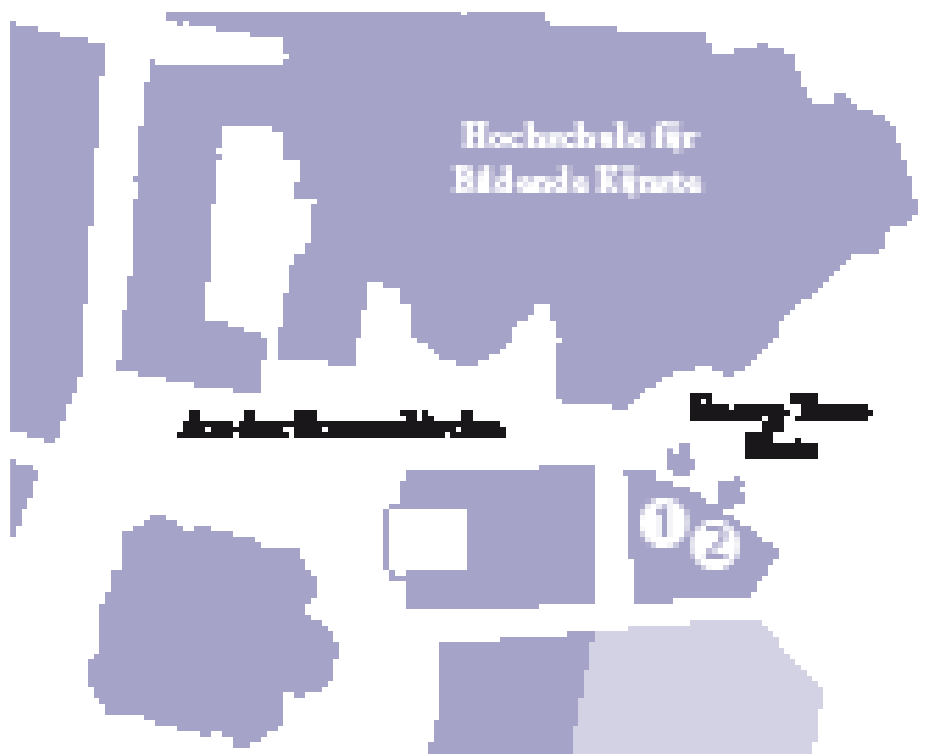
Voraussichtlich ab November 2012 in der
Weißen Gasse 8 / Ecke Wilsdruffer Straße.

- **Abendkasse**

Eingang D, jeweils 1 Stunde
vor Veranstaltungsbeginn

www.frauenkirche-dresden.de

- 1 Geschäftsstelle der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V., Ticketservice und Besucherdienst
- 2 Frauenkirchen-Shop



ADRESSEN

Gesellschaft zur Förderung der
Frauenkirche Dresden e. V.
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

- **Sekretariat:**
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail:
office@frauenkirche-dresden.org
- **Mitglieder und Spenden:**
Tel.: (03 51) 656 06 603
- **Presse, Veranstaltungen
und Exkursionen**
Tel.: (03 51) 656 06 605

www.frauenkirche-dresden.de/
foerdergesellschaft

Der Frauenkirchen-Shop

Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 83
Fax: (03 51) 656 06 82
E-Mail:
shop@frauenkirche-dresden.org

www.frauenkirche-shop.de

Freundeskreise in Deutschland

Initiative Frauenkirche

Dresden in Bad Elster
Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI
Kurheim Haus „Linde“
Beuthstraße 1, 08645 Bad Elster
Tel.: (03 74 37) 34 43
Fax: (03 74 37) 5 37 77
E-Mail: Kurheim-Linde@gmx.de
Internet: www.Kurheim-Linde.de

Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden

Vorsitzende: Gerlind Fichtner
Genheimer Straße 9
55545 Bad Kreuznach
Tel.: (06 71) 3 47 49
Fax: (06 71) 2 98 44 32

Aktionsgruppe Borken der
Gesellschaft zur Förderung der
Frauenkirche Dresden e. V.

Heidrun Pilar
Bobenhäuser Weg 15
34582 Borken (Hessen)

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden „Bremen und umzu“

Hilde Plaß
Riensberger Str. 40
28359 Bremen
Tel.: (04 21) 2 59 18 7
Fax.: (04 21) 20 52 96 70

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle

Sigrid Kühnemann
Stauffenbergstr. 16
29223 Celle
Tel.: (0 51 41) 5 17 78
Fax: (0 51 41) 90 97 41
E-Mail: sigrid.kuehnemann@t-online.de

Freundeskreis Darmstadt/Mühlthal Initiative der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

Sprecherin: Henrike-Viktoria
Imhof Tannenstraße 10
64367 Mühlthal/Traisa
Tel.: (0 61 51) 14 80 34
Fax: (0 61 51) 9 71 47 37
E-Mail: Henrike.Imhof@t-online.de

Pädagogischer Arbeitskreis Frauenkirche Dresden e. V.

1. Vorsitzender: Dipl.-Ing.-Päd.
Heiko Günther
Wormser Str. 45, 01309 Dresden
Tel.: (03 51) 3 10 15 43
E-Mail: HUJ.Guenther@t-online.de

NEUE GESCHÄFTSSTELLE

Die Fördergesellschaft hat im April 2012 neue Büroräume im Coselpalais (Neubau, Georg-Treu-Platz 3) bezogen, wo auch die Stiftung Frauenkirche und der Frauenkirchen-Shop ihren Sitz haben. Seit Juli 2006 unterhielt die Fördergesellschaft gemeinsam mit der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH im Coselpalais (Altbau, An der Frauenkirche 12) eine Bürogemeinschaft zu sehr günstigen Konditionen. Da diese auf Dauer nicht mehr aufrechtzuerhalten waren, bestand die Notwendigkeit einer Neuausrichtung. Während die Fördergesellschaft deutlich kleinere Räume bezogen hat, wurde für die Mitarbeiterinnen der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH im Frauenkirchen-Shop ein neuer Bürobereich geschaffen, ohne dadurch die Gesamtfläche zu erhöhen.

Vorstand

Vorsitzender:

Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden

Stellvertretender Vorsitzender:

Otto Stolberg-Stolberg,
Rechtsanwalt, Dresden

Schatzmeister:

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök.
Ulrich Blüthner-Haessler,
Kaufmann, Mettmann

Schriftführer:

Ass. iur. Gunnar Terhaag, Referent, Dresden

Weitere Mitglieder:

Dr. Stefan A. Busch, Manager, München
Henrike-Viktoria Imhof, Mühlthal/Traisa
Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Heinrich Ma-
garius, Landeskonservator a. D., Radebeul

Geschäftsführer:

Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger
Andreas Schöne M.A.

Ehrenmitglieder

Prof. Dr.-Ing. Hans Nadler, Landeskonservator a. D., Architekt, Dresden (+);
Prof. em. Dr.-Ing. Curt Siegel, Architekt, Dornbirn/Österreich (+);
Dr. theol. Karl-Ludwig Hoch, Pfarrer i. R., Dresden;
Dr. phil. Alan Keith Russell OBE, Vorsitzender des Dresden Trust, Chichester/U.K.;
Ernst Hirsch, Regieka-
meramann, Dresden;
Dr.-Ing. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a. D. der Landeshauptstadt Dresden, Dresden;
RA Hans-Achaz Freiherr von Lindenfels, Landsberg am Lech; Prof. Dr. phil. Hans Joachim Neidhardt, Dresden; D. Dr. h. c. Johannes Hempel, Landesbischof i. R., Dresden; Volker Kreß, Landesbischof i. R., Dresden; Landeskirchenmusikdirektor Gerald Stier, Dresden; Eva-Christa Bushe, Würzburg; Dr. rer. nat. Claus Fischer, Dresden; Dr. med. Hans-Christian Hoch, Zahnarzt, Dresden; Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Architekt, Dresden; Prof. em. Dr. phil. habil. Jürgen Paul, Kunsthistoriker, Dresden; Paul G. Schaubert, Bankdirektor a. D., Nürnberg; Dipl.-Ing. Dieter Schölzel, Architekt, Dresden; OKR i. R. Dieter Zuber, Dresden

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

Tel.: (03 51) 656 06 600

Fax: (03 51) 656 06 602

E-Mail:

office@frauenkirche-dresden.org

Redaktion: Dr. Claus Fischer, Dr. Hans-Joachim Jäger, Andreas Schöne M.A., Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.

Satz und Layout: Jan Weichold, Büro für Kommunikation und Gestaltung, Fritz-Reuter-Straße 12, 01097 Dresden

E-Mail: mail@jan-weichold.de

Internet: www.jan-weichold.de

Druck: AWG Druck GmbH, Limburger Straße 26, 65594 Runkel-Ennerich

Internet: www.awg-druck.de

Redaktionsschluss: 4.9.2012

Autoren: Dipl.-Bibl. (FH) Eveline Barsch (EB), Dr. Claus Fischer* (CF), Architekt Dipl.-Ing. Thomas Gottschlich (TG), Henrike-Viktoria Imhof* (HVI), Dr. Hans-Joachim Jäger* (HJJ), Dr. Manfred Kobuch (MK), Prof. Jürgen Schieferdecker (JS), Andreas Schöne M.A.* (AS), Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.* (GT).

Die mit * gekennzeichneten Autoren sind Mitglieder der Fördergesellschaft.

Die Veröffentlichung ist zur Mitglieder- und Spenderinformation bestimmt.

Abbildungsnachweis

Renate Beutel: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 29, 33, 3. Umschlagseite; Bundesregierung (Guido Bergmann: Titelseite); Angelika Busse: 30; Embassy Singers: 21; Jacek Gajda: 17; Gemäldegalerie Alte Meister, Gal.-Nr. 606, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Hans Peter Klut, Elke Estel: 24); Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.: 34; Thomas Gottschlich: 23; Agnes Hemm: 16; Dr. Hans-Joachim Jäger: 37; Jojo, Wikimedia Commons, lizenziert unter Wikimedia Commons, lizenziert unter GNU-Lizenz für freie Dokumentation (Lizenztext siehe ANHANG A), URL: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Saint_Cross_Church_Jelenia_Gora.jpg; 16; Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“ (Johannes Rücker: 28); Gundela Kleinmann: 33; Manfred Lauffer: 35; Ingolf Müller: 25; Photographic Service L'Osservatore Romano: 15; Privatbesitz: 1; Prof. Jürgen Schieferdecker: 18; Prof. Jörg Schöner: 19, 20, 22, 23, 32, 35, 36; Michael Schopps: 30; St. Michael's Cathedral Coventry (Tim Eccleston: 20, Martin R. Williams: 20); Stiftung Frauenkirche Dresden (Sven Bergelt: 2, 3, 2. Umschlagseite, Frank Höhler: 4. Umschlagseite, Grit Jandura: 21, 22, 2. Umschlagseite); Technische Universität Dresden: 7; Viola sonans, Wikimedia Commons, lizenziert unter Wikimedia Commons, lizenziert unter GNU-Lizenz für freie Dokumentation (Lizenztext siehe ANHANG A), URL: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Blick_über_den_großen_Teich.JPG; 30; Warendorf Marketing GmbH: 28, 29; Wisniowy, Wikimedia Commons, lizenziert unter Wikimedia Commons, lizenziert unter GNU-Lizenz für freie Dokumentation (Lizenztext siehe ANHANG A), URL: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kosciol_pokoju_w_swidnicy_wisnia6522.jpg; 17.

Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Dipl.-Ing.

Arnd Böhme, Dr. Udo Madaus

Am Rehwechel 3

51109 Köln

Tel.: (02 21) 8 80 72 69 oder 2 79

Fax: (02 21) 8 80 72 65

E-Mail:

A.U.Bluethner-Haessler@t-online.de

Verein zur Förderung der Frauenkirche Dresden

Freundeskreis Ladbergen e. V.

1. Vorsitzender: Günther Haug

Gasthaus zur Post

Dorfstraße 11

49549 Ladbergen

Tel.: (0 54 85) 93 93 0

Fax: (0 54 85) 93 93 92

E-Mail: haug@gastwirt.de

www.guettler-konzerte-ladbergen.de

Osnabrücker Freundeskreis

Frauenkirche Dresden (OS-FK FK-DD)

Joachim Dierks

Winzerstr. 2

49134 Wallenhorst

Tel.: (0 54 07) 860 400

Mobil: (0160) 114 1000

Fax.: (0 54 07) 860 401

E-Mail: joachim.dierks@osnanet.de

Dresden-Freunde in München

Hermann Winkler

Etzwiesenstraße 10

81735 München

Tel.: (0 89) 42 19 64

Fax: (0 89) 41 15 29 19

E-Mail: dfm@a-h-winkler.de

Freundeskreis Frauenkirche

Dresden im Märkischen Kreis,

Schalksmühle/Sauerland

Sprecherin: Karin Vedder

Viktoriastraße 59

58579 Schalksmühle

Tel.: (0 23 55) 16 71

Fax: (0 23 55) 50 99 48

E-Mail: Karin.Vedder@t-online.de

Bad Wildunger Freundeskreis

der Gesellschaft zur Förderung

der Frauenkirche Dresden

Sprecher: Pfarrer i. R.

Gotthelf Eisenberg

Brunnenallee 46

34537 Bad Wildungen

Tel.: (0 56 21) 7 49 69

Fax: (0 56 21) 96 42 41

E-Mail: gotthelf.eisenberg@arcor.de

ZM Zahnärzte-Stifterclub

Frauenkirche Dresden

Sprecher: Dr. med. Hans-Christian Hoch

c/o Praxis Plauenscher Ring 17

01187 Dresden

Tel.: (03 51) 4 71 89 61

Fax: (03 51) 4 72 29 26

E-Mail: Hans-Christian-Hoch@t-online.de

Freundeskreise im Ausland

Friends of Dresden, Inc.

President: Prof. Dr. Günter

Blobel, M.D., Ph.D.

Rockefeller University

1230 York Avenue

New York, N.Y. 10021, USA

Tel.: [001-(0)212] 327-75 65

Fax: [001-(0)212] 327-78 80

E-Mail:

dresden@rockvax.rockefeller.edu

The Dresden Trust

c/o British German Association

Deutsches Haus

34 Belgrave Square

London SW1X 8QB

Großbritannien

Tel.: [00 44-(0)207] 2 35 19 22

- *Chairman: Dr. Alan Keith Russell*
Dresden House
30 Stirling Road
Chichester, West Sussex P019 7DS
Großbritannien
Tel.: [00 44-(0)1243] 53 06 18
E-Mail:
admin@selectofficeservices.co.uk

- *Trustee and Vice-Chairman: Anthony D. Sheridan*
Tara
Gills Hill Lane
Radlett, Hertfordshire WD7 8DB,
Großbritannien
Email: Adstara@aol.com

- *Trustee: Eveline Eaton*
18 Tudor Grange
Oatlands Drive
Weybridge, Surrey KT13 9LN
Großbritannien
Tel/Fax: [00 44-(0)1932] 24 62 49
Email: evelineeaton@gmail.com